



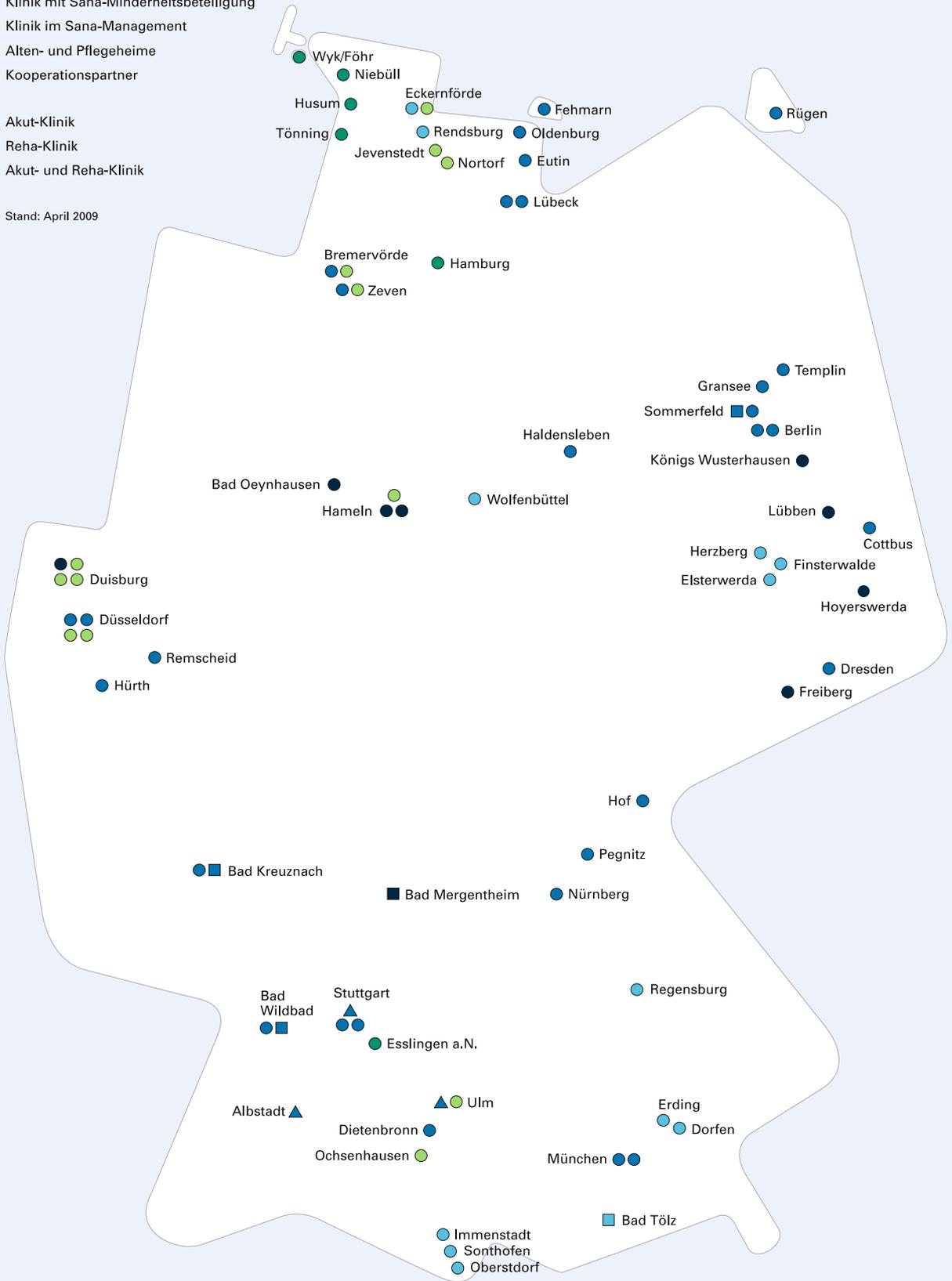
Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH

Qualitätsbericht 2008

Sana Einrichtungen in Deutschland

- ■ ▲ Klinik in Sana-Trägerschaft
- ■ ▲ Klinik mit Sana-Minderheitsbeteiligung
- ■ ▲ Klinik im Sana-Management
- ■ ▲ Alten- und Pflegeheime
- ■ ▲ Kooperationspartner
- Akut-Klinik
- Reha-Klinik
- △ Akut- und Reha-Klinik

Stand: April 2009



Qualitätsbericht 2008

Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH

INHALTSVERZEICHNIS



4	INHALTSVERZEICHNIS
6	MISSION UND VISION Leitbild der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH
8	SANA ETHIK-STATUT Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten haben Vorrang vor allem Anderen
10	GRUSSWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS Informierte Patienten entscheiden
13	GROSSE MEDIZINISCHE KOMPETENZ Schwerpunkt-Krankenhaus für die Region
16	ZIELGERICHTETE ENTWICKLUNG Konzept 2015 – mit Strategie in die Zukunft
18	QUALITÄTSMANAGEMENT Qualität dauerhaft sichern
20	KUNDENZUFRIEDENHEIT: EINWEISER Gute Noten von niedergelassenen Ärzten
22	KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN So beurteilen Patienten unsere Klinik

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

- 27** **TEIL A**
Struktur- und Leistungsdaten des
Krankenhauses
- 40** **TEIL B**
Struktur- und Leistungsdaten
der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen
- 41** **B-1**
Klinik für Innere Medizin
- 50** **B-2**
Klinik für Chirurgie
- 62** **B-3**
Klinik für Urologie
- 70** **B-4**
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
- 79** **B-5**
Belegabteilung Hals-, Nasen-,
Ohrenheilkunde
- 84** **B-6**
Klinik für Neurologie
- 91** **B-7**
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivmedizin
- 100** **B-8**
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- 111** **TEIL C**
Qualitätssicherung
- 114** **TEIL D**
Qualitätsmanagement

Leitbild der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH

Präambel

Das Krankenhaus Freiberg zählt mit einer 150jährigen Tradition zu den ältesten Kliniken in Sachsen. Hauptgesellschafter ist der Landkreis Mittelsachsen. Tradition und Moderne sind bei uns im Einklang. Wir entwickeln uns zu einem Gesundheitszentrum Mittelsachsens und bieten damit eine nahtlose Überleitung in den ambulanten Versorgungsbereich. Das Krankenhaus ist außerdem gesellschaftsrechtlich mit der SANA Kliniken AG verbunden, einer großen privaten Klinikette in Deutschland. Als einziges Krankenhaus der Schwerpunktversorgung Mittelsachsens fühlen wir uns für die medizinisch-pflegerische Betreuung aller Einwohner dieser Region verantwortlich und sind ein wichtiger Arbeitgeber unseres Landkreises.

Dieses Leitbild ist uns Verpflichtung und Herausforderung zugleich.

Unsere Patientinnen und Patienten

In jedem Patienten sehen wir einen Menschen, der mit seinen gesundheitlichen Beschwerden, seinen Ängsten und Hoffnungen zu uns kommt, unabhängig von seiner Herkunft, Lebenssituation und Weltanschauung. Für ihn sind wir da.

Wir achten die Eigenverantwortung des Patienten, respektieren seinen Willen und beziehen auf seinen Wunsch hin Angehörige und Freunde mit ein.

Wir wollen unsere Patienten so behandeln, wie wir es für uns selbst wünschen.

Wir grüßen und gehen auf Patienten und alle Besucher unseres Hauses freundlich, hilfsbereit und respektvoll zu.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Erfüllung des Versorgungsauftrages unseres Krankenhauses und die Zukunft unserer Arbeitsplätze gleichermaßen wichtig. Jedem einzelnen Mitarbeiter ist bewusst, dass er durch sein Verhalten das Krankenhaus repräsentiert. Hinweise und Kritik sind für uns Aufforderung und Chance, Handlungsabläufe neu zu überdenken und zu verbessern.

Unsere Partner

Zur Sicherung und zum Ausbau unseres Leistungsspektrums setzen wir auf bewährte Partnerschaften und sind offen für neue. Wir pflegen eine zeitnahe und enge Kommunikation mit einweisenden Ärzten, Gesundheitseinrichtungen und anderen Partnern. Partnerschaften sind langfristig und zum beiderseitigen Nutzen angelegt.

Unser Streben nach Qualität

Der aktuelle Stand des medizinisch-pflegerischen Wissens und Handelns bildet die Basis unserer Qualität. Durch Fort- und Weiterbildung sichern wir die Integration des Fortschritts von Wissenschaft und Technik; dabei sind wir uns unserer ethischen Verantwortung bewusst. Wir legen die Ergebnisse unserer Arbeit offen und nutzen sie für die Verbesserung und den Nachweis von Erfolgen.

Unser Umgang mit Ressourcen

Wir fühlen uns für einen wirtschaftlichen Einsatz der vorhandenen Mittel verantwortlich. Auf einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt sind wir bedacht. Menschlichkeit, Zuverlässigkeit, Toleranz, Respekt und Wertschätzung sind Ressourcen, die uns keine Zeit und kein Geld kosten.

Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten haben Vorrang vor allem Anderen

Wir tun alles, um einem Patienten die Wahrnehmung seiner Eigenverantwortlichkeit und Souveränität zu ermöglichen. Dafür informieren wir ihn ausführlich und verständlich und respektieren seinen Willen und seine Entscheidungen. Es ist uns wichtig, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und aktiv zu fördern. Unser Handeln soll stets dem Wohl des Patienten dienen und ihm nicht schaden. Dabei haben auch wir das Recht bzw. die rechtliche oder ethische Pflicht, nicht jede vom Patienten gewünschte Leistung auszuführen. Wir betrachten unsere Patienten eingebettet in ihre sozialen Zusammenhänge. Soweit es dem Patienten ein Anliegen ist, beziehen wir seine Familie oder andere ihm nahestehende Menschen ein. Für den Fall, dass ein Patient selbst seine Entscheidung nicht treffen und formulieren kann, beachten wir seine zuvor getroffenen Verfügungen, z.B. in Form einer Patientenverfügung oder schriftliche oder mündliche Erklärungen. Auch das Wissen der Familie oder anderer nahe stehender Menschen ist dabei zu Rate zu ziehen. In Fällen, in denen der mutmaßliche Wille des Patienten nicht in Erfahrung gebracht werden kann, entscheiden wir uns für die Bewahrung des Lebens.

Wir sorgen für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten

In unseren Überlegungen und Entscheidungen bemühen wir uns um Gerechtigkeit und machen unsere Argumente im therapeutischen Team nachvollziehbar und transparent. Dabei ist uns bewusst, dass vollkommene Verteilungsgerechtigkeit nicht immer erreicht werden kann. Wir setzen uns aktiv für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten, unabhängig von Rasse, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter und sexueller Identität ein. Wir respektieren die kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Denkweisen unserer Patienten und beachten sie, soweit sie mit unseren ethischen und rechtlichen Grundsätzen vereinbar sind. Neues Leben begrüßen wir freudig und achtsam. Wir unterstützen die Eltern bei ihren ersten Schritten in der neuen Rolle. In enger Absprache mit den Eltern treffen wir Entscheidungen über das Therapiemaß bei Kindern, die krank, behindert oder wesentlich zu früh geboren werden. Wird ein Kind tot geboren oder verstirbt in unserer Einrichtung, geben wir der Trauer der Eltern Raum und unterstützen sie bei der Bewältigung des Verlustes.

Die aufmerksame, individuelle Begleitung unserer Patienten verstehen wir als unsere Aufgabe

In schwierigen Situationen lassen wir unsere Patienten und die ihnen nahestehenden Menschen nicht allein. Persönliche Nähe ist dabei ein wichtiges Element. Emotionale Probleme unserer Patienten nehmen wir wahr und reagieren darauf sorgsam. Der Ausnahmesituation unserer Patienten sind wir uns bewusst. Auf die Wahrung ihrer Persönlichkeitssphäre achten wir. Um den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen informieren wir unsere Patienten fortlaufend und erklären ihnen die geplanten Maßnahmen, deren Ergebnis und ihren Zustand. Zu den Auswirkungen auf ihre künftigen Lebensumstände beraten wir sie individuell.

Wahrheit hat im Umgang mit dem Patienten Vorrang

Wir bemühen uns intensiv darum zu erkennen, in welchem Ausmaß der Patient sich aktuell mit seiner Situation auseinandersetzen möchte. Dabei beachten wir den Zustand des Patienten und sein Recht auf Nichtwissen.

Schmerzbehandlung ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt von Würde und Selbstbestimmung

Unter Berücksichtigung des individuellen Schmerzempfindens des Patienten versuchen wir, unnötige und ungewollte Schmerzen zu lindern. Aktiv unterstützen wir unsere Patienten im Umgang mit ihren Schmerzen. Unsere Therapie beruht auf einer Balance zwischen seinen Wünschen und unserem Wissen. Auch andere unangenehme Begleitscheinungen von Erkrankungen und Behandlungen wie Übelkeit und Luftnot versuchen wir zu vermeiden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Aufrechterhaltung ihrer Würde, zur Stärkung ihres durch Krankheit oft ohnehin eingeschränkten Selbstwertgefühls und ihrer Autonomie.

Eine sorgfältige Festlegung der Therapieziele gewinnt am möglichen Ende des Lebens eine besondere Bedeutung

Der Übergang zwischen komplizierten Krankheitsverläufen und beginnender Sterbesituation stellt sich oft unklar dar. Den daraus resultierenden Konflikten stellen wir uns aktiv. Die Unabsehbarkeit der Krankheitsverläufe verlangt eine fortlaufende Überprüfung einmal getroffener Entscheidungen im Rahmen festgelegter Strukturen. Ergebnis des jeweiligen Diskussionsprozesses ist eine klare, dokumentierte Entscheidung, die in einem angemessenen Rahmen getroffen wird. In diese Entscheidung fließen die Empfindungen, Erfahrungen und das Wissen des therapeutischen Teams und bei Bedarf ethisch besonders geschulter weiterer Mitarbeiter ein. Dabei bemühen wir uns um einen Konsens aller Beteiligten.

Sterbebegleitung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit

Sterbenden Patienten und ihnen nahe stehenden Menschen gestalten wir eine würdevolle, auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Situation. Dabei respektieren wir Wünsche, die sich aus Lebensumständen, Konfession, Spiritualität, kulturellen Gewohnheiten und dem Wunsch nach menschlicher Nähe und Distanz ergeben.

Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um

Entsprechend den Regeln der verschiedenen Kulturkreise ermöglichen wir einen würdevollen Abschied von verstorbenen Patienten. Dazu gehört das zeitnahe Führen eines Abschlussgesprächs mit den Angehörigen und nahen Menschen. Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um. In Abwägung zwischen dem fachlichen Interesse an einer Bestätigung der Diagnose und Therapiewirksamkeit und dem Wunsch nach einem unversehrten Leichnam empfehlen wir – wo angemessen – den Angehörigen die Einwilligung in eine Obduktion. Organspende befürworten wir. Bei der individuellen Entscheidung zur Organentnahme beachten und respektieren wir den explizit geäußerten oder mutmaßlichen Willen des Patienten oder seiner Familie bzw. ihm nahestehender Menschen.

GRUSSWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Informierte Patienten entscheiden



Gunter John
Geschäftsführer



Dr.med. Christoph Uhlau
Ärztlicher Leiter Stationär



Dr. med. Michael Neubauer
Ärztlicher Leiter Ambulant



Anke Schubert
Pflegedienstleiterin

Liebe Leserin, lieber Leser,

bereits zum dritten Mal stellt unsere Klinik den vom Gesetzgeber vorgesehenen umfassenden Qualitätsbericht vor. So finden Sie auf den folgenden Seiten zahlreiche Informationen, die Ihnen helfen sollen, das richtige Krankenhaus für Ihre individuellen Bedürfnisse auszuwählen. Wir gehen mit unserem Informationsangebot deutlich über den geforderten Rahmen hinaus, um auch dem Laien ein verständliches Bild von der Arbeit unserer Klinik zu zeichnen. Durch ein übersichtliches Kurzprofil und redaktionelle Beiträge, die wir dem Zahlenteil voranstellen, können Sie sich leicht über die wichtigsten Kennzahlen und besondere qualitätsrelevante Maßnahmen unserer Klinik informieren.

Große Anstrengungen wurden in den letzten Jahren vor allem unternommen, um die Qualität der Patientenversorgung weiter zu verbessern. Unseren Patienten kommt dies zugute zum Beispiel durch die Einführung modernster, auf wissenschaftlicher Grundlage basierender und erprobter Behandlungsverfahren, der so genannten „evidenzbasierten Medizin“.

Qualität ist letztlich, was den Patienten nützt. Daher freuen wir uns über Rückmeldungen, die wir von Patienten und einweisenden Ärzten erhalten – sei es als Unterstützung für neue Leistungsangebote, aber auch als Kritik, wenn unsere Bemühung um Qualität aus externer Sicht Defizite aufweist. In diesem Sinne möchten wir diesen Bericht auch als Einladung verstehen zum Dialog, um gemeinsam mit Patienten, Angehörigen und niedergelassenen Ärzten das Qualitätsprofil unserer Klinik weiter zu verbessern.

Gunter John
Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH



GROSSE MEDIZINISCHE KOMPETENZ

Schwerpunkt-Krankenhaus für die Region

1861 gegründet, gehört das Freiburger Krankenhaus zu den ältesten Kliniken in Sachsen. Nach dem Abriss nicht mehr sanierungsfähiger Gebäude, der umfassenden Modernisierung bestehender Häuser sowie zusätzlicher Erweiterungsbauten und dem stetigen Ausbau der Leistungspotentiale ist das Freiburger Klinikum heute das einzige Schwerpunkt-Krankenhaus im Landkreis Mittelsachsen. Es verfügt über eine moderne Ausstattung und einem hohen medizinischen Standard an einem zentralen Ort.

Unsere 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen jährlich über 16.500 Patienten stationär, ebenso viele ambulante Patienten kommen hinzu. Für unsere Patienten verfügt das Kreiskrankenhaus Freiberg über rund 400 Betten. In modern eingerichteten Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern, mit eigener Nasszelle und zeitgemäßer Technik, finden unsere Patienten optimale Voraussetzungen für ihren Genesungsprozess. Die operativen Fachrichtungen (Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Urologie, HNO) verfügen über fünf, nach dem neuesten Stand der Medizintechnik eingerichtete Operationssäle.

In den Bereichen Allgemein- und Visceralchirurgie bietet die Klinik für Chirurgie alle operativen Verfahren des Magen-Darm-Traktes einschließlich der Tumorchirurgie. Minimalinvasive, laparoskopische Verfahren werden in zunehmenden Maße eingesetzt und auf weitere Indikationen ausgedehnt. Die unfallchirurgische Abteilung wird innerhalb der Klinik durch den leitenden Arzt (Abteilungsleiter), der gleichzeitig die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren besitzt, unabhängig geführt. Innerhalb der Traumatologie bildet die Orthopädie einen weiteren Schwerpunkt. Bei Hüft- und Kniegelenkersatz erzielt die Abteilung durch den Einsatz des Navigationssystems „Orthopilot“ hohe Qualität. Im Bereich der Kinderchirurgie operieren die Ärzte der

Klinik alle Erkrankungen und Fehlbildungen stationär und ambulant. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Bauchchirurgie. Die Wirbelsäulenchirurgie wurde inzwischen am Krankenhaus etabliert und soll weiter ausgebaut werden.

Die Klinik für Innere Medizin verfügt neben ihren vier Pflegestationen über Kapazitäten in der Notfallaufnahme. Hier wird zunächst abgeklärt, in welchem Bereich der Klinik der Notfall-Patient die beste Behandlung erfährt. Alle diagnostischen Einrichtungen liegen in unmittelbarer Nähe der Zentralen Patientenaufnahme und der Notfallaufnahme, so dass alle erforderlichen Untersuchungen und Maßnahmen ohne Verzögerung durchgeführt werden können.

KREISKRANKENHAUS FREIBERG GGMBH

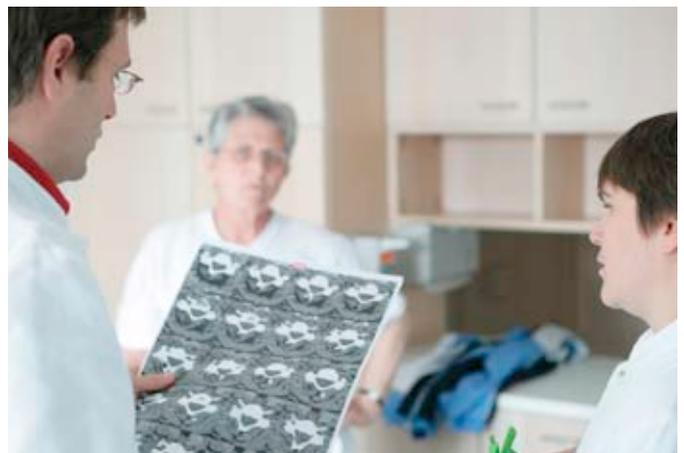
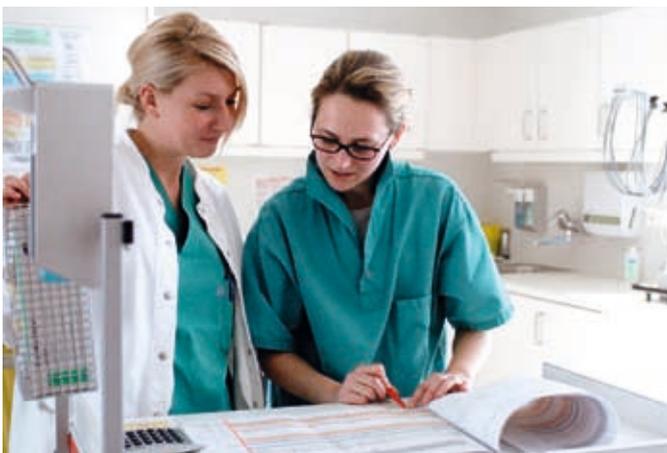
Patienten mit schweren Erkrankungen können zudem in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin betreut werden. Es stehen alle modernen Untersuchungsverfahren, wie Ultraschall, Dopplersonographie, Echokardiographie, Endosonographie und Lungenfunktionstest, zur Verfügung. Zudem verfügt das Kreiskrankenhaus Freiberg über eine der modernsten Endoskopieabteilungen Sachsens. Im Bereich der Kardiologie gehört die Medizinische Klinik mit rund 200 Herzschrittmachern und 40 implantierten Defibrillatoren pro Jahr zu den größeren Zentren im Land. Ein weiterer Bereich hat sich auf die stationäre Betreuung von Tumorpatienten spezialisiert. Onkologische Patienten werden in enger Kooperation mit den Chirurgen des Hauses behandelt.

Die Ärztinnen und Ärzte der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe verfügen insbesondere in der Behandlung des Mammakarzinoms über umfassende Erfahrungen. Die Klinik arbeitet dabei über einen Kooperationsvertrag eng mit dem zertifizierten Brustzentrum der Klinikum Chemnitz gGmbH zusammen. Die geburtshilfliche Abteilung der Klinik wird gut angenommen. Zwischen 750 und 800 Kinder kommen in den modernen Kreißsälen jährlich zur Welt. Die Infrastruktur der Klinik sorgt zudem für größtmögliche Sicherheit auch bei Risikoschwangerschaften und Komplikationen unter der Geburt. Ein besonderer Operationssaal befindet sich direkt gegenüber dem Kreißsaalbereich und ein OP-Team steht bereit, so dass

ein Kaiserschnitt ohne Verzögerung durchgeführt werden kann. Da sich auch die Abteilung für Neonatologie auf dem gleichen Flur wie die Entbindungsstation befindet, ist der Kinderarzt schnell zur Stelle. Zudem haben die Mütter von Frühgeborenen oder kranken Neugeborenen nur einen kurzen Weg zu ihren Babys.

Dem Kreiskrankenhaus Freiberg ist es gelungen, in den vergangenen 2 Jahren weitere Kooperationsbeziehungen mit niedergelassenen Ärzten aufzubauen und bestehende Kooperationsbeziehungen auszubauen bzw. zu erweitern, somit konnten weitere medizinische Leistungen am Kreiskrankenhaus Freiberg etabliert werden. Im Jahr 2008 konnte ein Neubau mit insgesamt 5 Doppelarztpraxen für das Medizinische Versorgungszentrum realisiert werden. Damit kann das ambulante Leistungsspektrum nochmals deutlich erweitert werden. Die nachstationäre Versorgung von pflegebedürftigen Patienten ist seit 2008 durch die Etablierung des Pflegezentrums mit Ambulanter Pflege, Kurzzeit- und Tagespflege gewährleistet.

Mit der Rehabilitationsklinik Am Tharandter Wald in Hetzdorf gibt es eine partnerschaftliche Beziehung auf Basis einer Kooperationsvereinbarung (Klinik für Neurologie, Klinik für Chirurgie und Klinik für Innere Medizin). Beide Einrichtungen wollen damit die nahtlose Betreuung von Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt in einer Rehabilitationseinrichtung gewährleisten.



Kliniken und Abteilungen des Kreiskrankenhauses Freiberg

- Klinik für Innere Medizin
- Klinik für Chirurgie
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Urologie
- Klinik für Neurologie
- Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- HNO-Belegabteilung
- Abteilung für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin
- Krankenhausapotheke
- Pflegezentrum mit Ambulanter Pflege, Kurzzeit- und Tagespflege

Leistungsschwerpunkte

- Endoskopieabteilung
- Allergologie
- Pneumologie
- Herzschrittmacherversorgung
- Onkologie
- Geriatrie
- Allgemein- und Visceralchirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie
- Traumatologie/Orthopädie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Endoprothetik
- Schlaganfallversorgung
- Versorgung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen
- Brustkrebstherapie
- Uroonkologie
- Therapie von Nieren- und Harnleitersteinen



ZIELGERICHTETE ENTWICKLUNG

Konzept 2015 – mit Strategie in die Zukunft

Das Strategiekonzept 2015 des Kreiskrankenhauses Freiberg beschreibt gegenwärtige und zukünftige Leistungsschwerpunkte, optimierte Organisationsstrukturen sowie zukunftssträchtige Kooperationen.

Das medizinische Strategiekonzept des Kreiskrankenhauses Freiberg ist das Ergebnis einer intensiven Datenerfassung und Analyse der erhobenen Daten.

Seit dem Beschluss des Strategiekonzeptes im Jahr 2005 sind viele Projekte umgesetzt, andere bereits begonnen und bei wiederum anderen die Vorplanungen aufgenommen worden.

Im Jahr 2006 wurden Räumlichkeiten für das Gesundheitsamt des Landkreises Freiberg und das Medizinische Versorgungszentrum geschaffen. Seit 2007 sind dort ein Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie ein ambulanter Gefäßchirurg tätig.

Im Jahr 2008 konnte der Neubau an die Medizinisches Versorgungszentrum Freiberg GmbH übergeben werden. Mit den insgesamt 5 Doppelarztpraxen soll insbesondere die fachärztliche ambulante Versorgung der Bevölkerung sichergestellt werden.



In dem daneben entstandenen Gebäudeteil wurde die Rettungswache untergebracht. Nur wenige Wochen später wurde die Kurzzeit- und Tagespflege in umgebauten und modernisierten Räumen am Standort „Claußallee“ eröffnet. Gemeinsam mit dem Ambulanten Pflegedienst konnte damit ein Pflegezentrum etabliert werden, welches u.a. die nachstationäre Versorgung von pflegebedürftigen Patienten sicherstellt.

Im Herbst 2008 fand der erste Spatenstich für das Projekt „Wohnen im Alter“ für den Standort „Claußallee“ statt. Die Baumaßnahme soll bis Ende 2009 abgeschlossen sein.

Seit 2008 besteht eine Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Mittweida zur Erbringung konsiliarärztlicher Leistungen für die Pädiatrie. Einmal wöchentlich wird zusätzlich eine neurophysiologische Sprechstunde für pädiatrische Patienten durch einen niedergelassenen Arzt angeboten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualität dauerhaft sichern

Die Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH hat sich verpflichtet, höchste Anforderungen an ihr Qualitätsmanagement (QM) zu erfüllen. Daher führen wir ein QM-System nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ein, um die Qualität in unserer Einrichtung dauerhaft zu sichern. Es beruht auf einer Selbst- und Fremdbewertung sowie auf einem auf die Bedürfnisse der Patienten, unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte, ausgerichteten Qualitätskonzept.

Schon im Jahr 1998 hatte Sana ein Qualitätsmanagement nach EFQM (European Foundation for Quality Management) aufgebaut. Auch dieses Qualitätsmanagementsystem erfüllt den Anspruch des Gesetzgebers an den Nachweis qualitätssichernder Systeme im Krankenhaus. Aber die Ambition des Sana-Verbundes geht weiter: Alle Sana Kliniken sollten die Qualität ihrer Arbeit durch ein auf die besonderen Anforderungen von Krankenhäusern zugeschnittenes System sicherstellen. Daher steht auch für unser Haus die Zertifizierung nach dem KTQ-Modell auf dem Programm.

Mit einem übergreifenden Qualitätssystem spürbare Verbesserungen bewirken

Qualitätsmanagement ist heute vor dem Hintergrund großer Veränderungen im Gesundheitswesen und dem Anspruch optimaler Patientenbehandlung unverzichtbar geworden. Die angestrebte KTQ-Zertifizierung unseres Hauses schafft sowohl intern, also für die Zusammenarbeit der Berufsgruppen in der Klinik, als auch für unsere Patienten und einweisenden Ärzte Transparenz hinsichtlich unserer gesamten Leistungen und Arbeitsabläufe und beweist ein besonderes Qualitätsbewusstsein.

Das KTQ-Verfahren

KTQ ist ein spezifisches Verfahren zur Zertifizierung von Krankenhäusern, das mit wissenschaftlicher Unterstützung erarbeitet wurde. Das Verfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung des Krankenhauses.

Überprüft werden dabei die Bereiche

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Anders ausgedrückt: Das Krankenhaus hat sein Qualitätsziel nur dann erreicht, wenn die Patienten und Mitarbeiter zufrieden sind, die Sicherheit gewährleistet ist, die Informationen fließen und neben dem betriebswirtschaftlichen Konzept auch ein Qualitätskonzept existiert.

Besonders wichtig ist uns ein hoher Zufriedenheitsgrad von Patienten, Einweisern und Mitarbeitern. Mit unserer kontinuierlichen Arbeit zur gezielten Qualitätsverbesserung wollen wir ihr Vertrauen Tag für Tag verdienen und langfristig sichern. Auch den Kostenträgern gegenüber bedeutet die KTQ-Zertifizierung ein klares Signal, ein Zeichen für Qualität und Transparenz, mit dem die Sana Kliniken Maßstäbe setzen.

Wie läuft eine KTQ-Zertifizierung ab?

Die Selbstbewertung des Krankenhauses und die Fremdbewertung durch Visitoren sind die beiden Kernelemente des Verfahrens. Alle Ebenen der Krankenhausmitarbeiter werden am KTQ-Prozess beteiligt: von den Pflegekräften über das medizinisch-technische Personal bis zu den Ärzten, von der Hauswirtschaft bis zur Verwaltung – es geht nur, wenn alle gemeinsam handeln. In Krankenhäusern, die mit der KTQ-Arbeit beginnen, lässt sich deshalb schnell eine Intensivierung der abteilungs- und berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit feststellen.

Das Ziel: Zertifikat für drei Jahre

Um das KTQ-Zertifikat zu erhalten, muss ein Krankenhaus mindestens 55 Prozent der theoretisch möglichen KTQ-Punkte in jeder Kategorie erreichen. Vor Einleitung einer Zertifizierung prüfen die Zertifizierungsstellen die eingereichten Selbstbewertungen. Die Erstellung der Selbstbewertung kommt einer Standortbestimmung gleich. Es handelt sich um eine Ist-Analyse, die die Leistungsfähigkeit und die Verbesserungspotentiale des Kreiskrankenhauses aufzeigt. Fällt das Ergebnis positiv aus, besucht ein Team von erfahrenen Visitoren (meist ein Arzt, eine Pflegekraft, ein Ökonom) das Haus und prüft, ob die Selbstbewertung mit den realen Regelungen und Abläufen in der Einrichtung übereinstimmt. Die Visitation dauert je nach Größe des Krankenhauses drei bis vier Tage. Anschließend erstellen die Visitoren ihren Visitationsbericht, der gleichzeitig die Grundlage der Zertifizierung ist.



KUNDENZUFRIEDENHEIT: EINWEISER

Gute Noten von niedergelassenen Ärzten

Die Zufriedenheit der einweisenden Ärzte ist ein guter Gradmesser für die Qualität der medizinischen Leistungen einer Klinik. Daher setzt das Kreiskrankenhaus Freiberg auf wissenschaftlich abgesicherte, regelmäßige Befragungen, um die Rückmeldungen der Niedergelassenen für die Analyse und Verbesserung der eigenen Arbeit zu nutzen. In der Betrachtung der Zeitreihen, die wir inzwischen auswerten können, werden die positiven Effekte sichtbar, die durch die fachkundigen Impulse unserer ärztlichen Partner initiiert wurden.

Das Einweiserverhalten ist vielschichtig. Nicht ein Grund allein ist für Präferenzen oder Vorbehalte von Ärzten gegenüber Krankenhäusern verantwortlich. Erst das Zusammenspiel vieler Faktoren führt im Urteil der medizinischen Experten zu einem Bild von der Leistungsfähigkeit einer Klinik. Primäre Aufgabe unserer Befragungen ist es daher, detailgenau diejenigen Faktoren zu ermitteln, die das Einweisungsverhalten in der Praxis beeinflussen.

Die Erfahrung aus den vorangegangenen Befragungen zeigt, dass niedergelassene Ärzte die Qualität einzelner Abteilungen sehr differenziert bewerten. Aus diesem Grund wurde den befragten Ärzten die Möglichkeit gegeben, Abteilungen getrennt voneinander zu bewerten. Um die tiefer reichenden Gründe für eine Bewertung erkennen zu können, sieht der eingesetzte Fragebogen zudem Bemerkungsfelder vor, in denen Ärzte frei formulierte Kommentare hinterlegen können.

Das in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut „Medical Research & Consulting“ entwickelte Befragungsinstrument liefert dem Kreiskrankenhaus Freiberg und den Sana Kliniken konkrete Ergebnisse.

- wie die niedergelassenen Ärzte die Leistungen der Sana Klinik derzeit wahrnehmen
- welches Image das Kreiskrankenhaus bei den Ärzten derzeit hat
- welche Probleme aus Sicht der Ärzte existieren
- wie gut die Ärzte über das Leistungsangebot informiert sind
- wo Verbesserungsbedarf besteht
- was sich die Ärzte vom Kreiskrankenhaus wünschen

Die Ergebnisse der Befragungen stellen für uns die Grundlage für effiziente und zielgerichtete Maßnahmenplanungen im Rahmen eines permanenten Verbesserungsprozesses dar, um Probleme kurzfristig zu beseitigen und das Profil unserer Klinik langfristig zu stärken.

Transparenz setzt Impulse für steigende Qualität

Die regelmäßige Befragung der Einweiser im Rhythmus von zwei Jahren ist Bestandteil eines strategischen Gesamtkonzeptes des Kreiskrankenhauses Freiberg. Das klar formulierte Ziel lautet, nachweislich und messbar beste Qualität zu erzeugen. Dieses Engagement, so unsere Überzeugung, wird von unseren Patienten und allen sonstigen „Kunden“ honoriert. Denn die Herstellung von Transparenz ermöglicht es Patienten, Angehörigen und einweisenden Ärzten, exakt die Klinik für eine Behandlung auszuwählen, in der sie die bestmögliche Versorgung erhalten. Damit wirkt sie als Qualitätsmotor, weil sie einen Ansporn für die Kliniken im Wettbewerb schafft.

Verbesserungen im Jahresvergleich

Im Vergleich zur Befragung aus dem Jahr 2006 konnten wir Verbesserungen z. B. bei den für die medizinische Qualität wichtigen Kriterien, der interdisziplinären Zusammenarbeit der Einschätzung des Leistungsspektrums und der Konstanz der medizinischen Qualität verzeichnen.

Die Negativbewertung der niedergelassenen Ärzte betrifft den umfangreichen Bereich der Patientenentlassung. Um auch in diesem Bereich die Erwartungen zu erfüllen, werden externe und interne Verbesserungsvorschläge im Jahr 2009 umgesetzt.

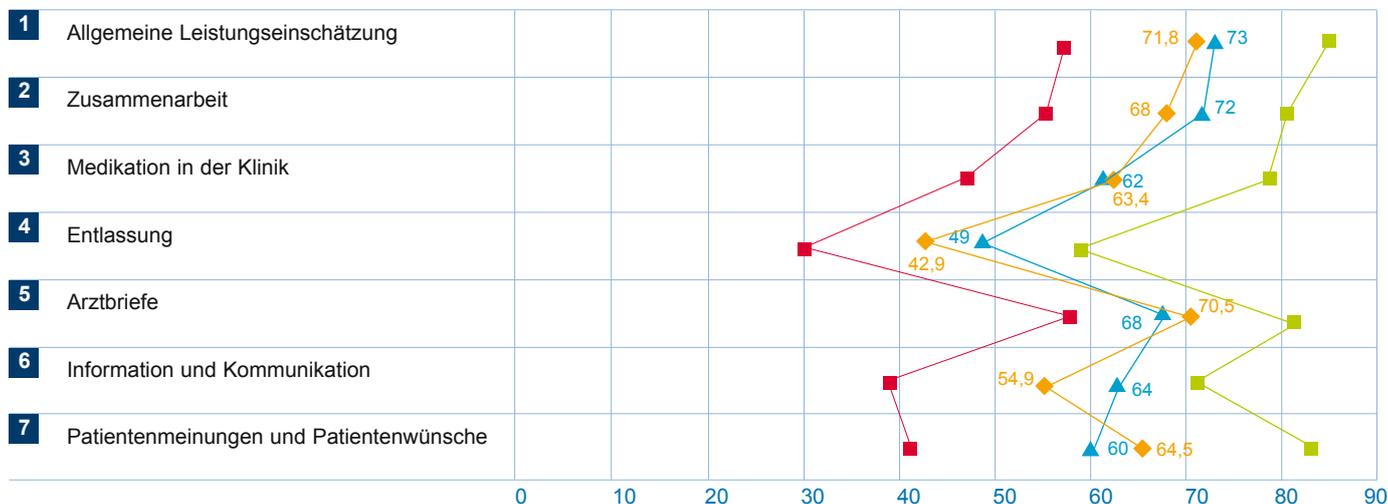
Ergebnisse der Einweiserbefragung

Das folgende Diagramm zeigt die Ergebnisse der Einweiserbefragung 2008 im Detail. Aus den Antworten auf die Fragen wird bei der Auswertung der Zufriedenheitsindex ermittelt. Je höher die entsprechenden Werte auf der Skala, desto besser schneidet das Kreiskrankenhaus in der jeweiligen Disziplin im Urteil der Niedergelassenen ab. Als Vergleichswert zeigt die Grafik die Durchschnittswerte aller beteiligten Kliniken, die an den Befragungen teilgenommen haben. Der Vergleich mit einer externen Vergleichsgruppe von Kliniken zeigt, dass die Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH insgesamt den Vergleich mit anderen Einrichtungen nicht zu scheuen braucht.

Kundenzufriedenheit: Einweiserbefragung

Mittelwertbetrachtung

Antwortkategorien der Einzelfragen: stimmt genau = 100 eher richtig = 75 teils, teils = 50 eher falsch = 25 völlig falsch = 0
 Im Folgenden: Bei mit ** gekennzeichneten Fragen: Antwortkategorien in umgekehrter Reihenfolge



Zufriedenheitsindex (0 = schlechtester Wert; 100 = bester Wert)

KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN

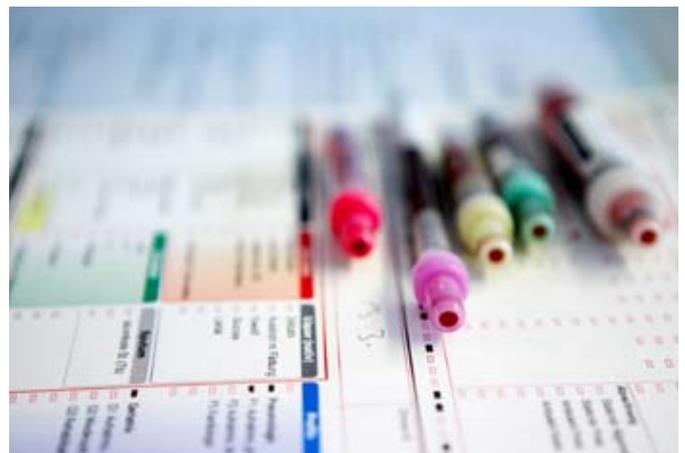
So beurteilen Patienten unsere Klinik

Damit sich Patienten in unserem Haus medizinisch gut behandelt und auch menschlich gut aufgehoben fühlen, engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH jeden Tag aufs Neue. Um zu erfahren, wie erfolgreich wir mit diesem Einsatz sind, stellen wir unsere Arbeit regelmäßig auf den Prüfstand. Die zentrale Frage, die das Ergebnis aller Bemühungen zusammenfasst, lautet dabei: Wie zufrieden sind die Patienten mit ihrer Versorgung in unserem Krankenhaus?

In Interviews mit mehr als 20.000 Patienten hat das renommierte Picker-Institut ermittelt, was für die Zufriedenheit von Patienten wirklich zählt und welche Aspekte ihnen bei ihrem Krankenhausaufenthalt am wichtigsten sind. Auf diesen gesicherten Erkenntnissen gründet der Fragebogen, den wir für die Zufriedenheitsmessung in unserem Haus verwenden. Zu insgesamt 67 Fragen in fünf Themenbereichen können die Patienten ihre Beobachtungen und Bewertungen wiedergeben:

- zum Arzt-Patienten-Verhältnis
- zum Pflegepersonal-Patienten-Verhältnis
- zur Zimmerausstattung
- zum Erfolg der Behandlung
- zum Essen

Das Kreiskrankenhaus Freiberg beteiligte sich zum wiederholten Mal an der Befragung. Der Befragungsrahmen erstreckte über einen Zeitraum von 3 Monaten. Von den Patienten die einen Fragebogen erhielten, erreichten wir eine Rücklaufquote von 58,8%. Die Teilnahme an der Patientenbefragung zeigt uns nicht nur auf wie unsere Patienten ihr Kreiskrankenhaus sehen, sondern durch die regelmäßigen Befragungen wird der nachhaltige Erfolg unserer kontinuierlichen Qualitätsmaßnahmen transparent.



Patientenmeinungen als Motor für Verbesserungen

Die Methodik des Picker-Instituts gibt vor, dass die Patienten den Fragebogen zirka 14 Tage nach ihrer Entlassung aus der Klinik erhalten. Damit erfahren wir nicht nur, wie die Zeit im Krankenhaus erlebt wurde, sondern auch, ob die wichtige Phase rund um die Entlassung aus der Klinik positiv verlaufen ist. Mit der Befragung nach Abschluss des Klinikaufenthalts können Patienten außerdem offener und ohne emotionalen Druck oder übermäßige Dankbarkeit ihre Meinung äußern. Diese ehrlichen Antworten sind uns wichtig, um die Ergebnisse der Befragungen für die Verbesserung unserer Arbeit nutzen zu können.

Die Auswertung der Patientenantworten zeigt sowohl die Stärken als auch die aktuellen Verbesserungspotentiale in der Versorgungsqualität deutlich auf. Auf dieser Grundlage leiten wir gezielte Veränderungsmaßnahmen rasch ein und integrieren dabei Instrumente zur Qualitätsverbesserung, die sich in anderen Kliniken als erfolgreich bewiesen haben, in unsere Arbeit.



KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN

Erfolgreich mit Verbesserungen in zahlreichen Details

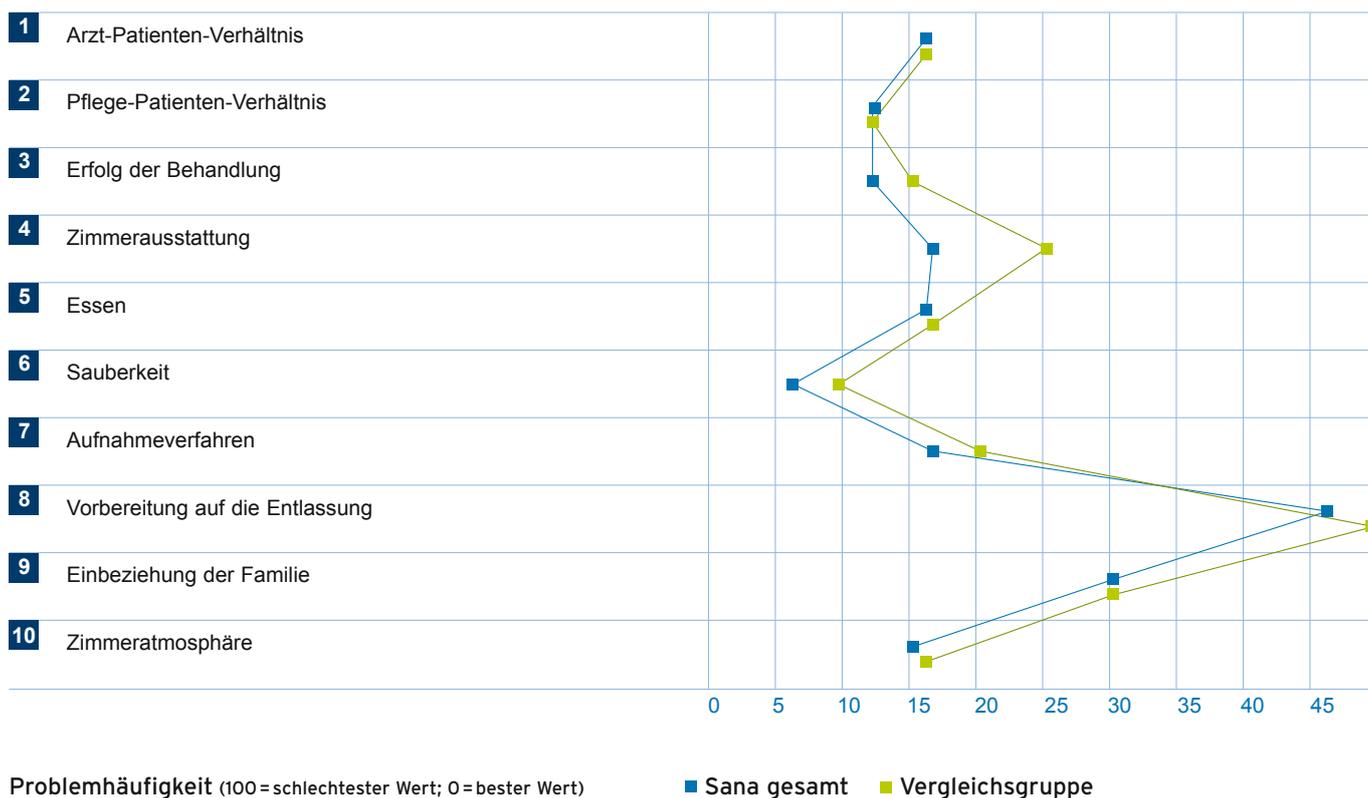
In den Ergebnissen der Befragung spiegeln sich unsere Leistungen wieder. Die Zufriedenheit unserer Patienten fand vor allem bei der Bewertung der Komplexität der Behandlungsmöglichkeiten unseres Kreiskrankenhauses ihren Niederschlag. Hervorgehoben wurden auch die Cafeteria und die Sauberkeit im Krankenhaus, die einen großen Wohlfühlfaktor darstellt.

Nichtzufrieden äußerten sich die Patienten über die Verfahrensweise der Patientenaufnahme. Zu langsam, zu unflexibel, zu bürokratisch so die Meinungen der befragten Patienten. Dieser Kritik haben wir Rechnung getragen. Im Oktober 2008 nahm die neu strukturierte Abteilung Aufnahme- und Entlassungsmanagement ihre Arbeit auf. Diese Abteilung gehört zum ebenfalls neueingeführten Belegungsmanagement.



Überdurchschnittlich gute Ergebnisse

Die Methodik der Picker-Befragung präsentiert in der Auswertung so genannte „Problemhäufigkeiten“. Damit sind Antworten gemeint, die auf eine nicht vollständige Zufriedenheit der Patienten schließen lassen. In der Grafik zeigen wir, wo sich der Sana Verbund (inklusive das Kreiskrankenhaus Freiberg) im Vergleich mit der Gesamtgruppe der von Picker untersuchten Kliniken im Jahr 2008 platzieren konnte.





STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Kontaktdaten

Name	Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-0
Telefax	03731 77-2399
E-Mail	geschaeftsleitung@kkh-freiberg.de
Webadresse	http://www.kkh-freiberg.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261400972

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Nein
der Universität	

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Geschäftsführer	Dipl.-Ing. Gunter John Tel.: 03731 77-1001 Fax: 03731 77-2299 E-Mail: geschäftsleitung@kkh-freiberg.de
Leitender Chefarzt	Chefarzt Dr. med. Christoph Uhrlau Tel.: 03731 77-2345 Fax: 03731 77-2220 E-Mail: its@kkh-freiberg.de
Pflegedienstleitung	Anke Schubert Tel.: 03731 77-2722 Fax: 03731 77-2812 E-Mail: buero.pdl@kkh-freiberg.de
Klinik für Innere Medizin	Chefarzt Dr. med. Peter Michael Hien Tel.: 03731 77-2284 Fax: 03731 77-2254 E-Mail: med.kl.@kkh-freiberg.de
Klinik für Chirurgie	Chefarzt Dr. med. Michael Neubauer Tel.: 03731 77-2256 Fax: 03731 77-2649 E-Mail: chir.kl@kkh-freiberg.de
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Chefärztin Dr. med. Anke Schulz Tel.: 03731 77-2668 Fax: 03731 77-2415 E-Mail: kl.f.gyn.u.gebh@kkh-freiberg.de
Klinik für Urologie	Chefarzt Dr. med. Andreas Krause Tel.: 03731 77-2394 Fax. 03731 77-2444 E-Mail: uro.kl@freiberg.de

>>

>> **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin	Chefarzt Dr. med. Christoph Uhrlau Tel.: 03731 77-2345 Fax: 03731 77-2220 E-Mail: its@kkh-freiberg.de
Klinik für Neurologie	Chefarzt Dr. med. Josef Böhm Tel.: 03731 77-2600 Fax: 03731 77-2619 E-Mail: neuro.kl.@kkh-freiberg.de
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	Chefarzt Dr. med. Klaus-Dieter Paul Tel.: 03731 77-2692 Fax: 03731 77-2357 E-Mail: kl.f.k.u.jugendmed@kkh-freiberg.de
Abteilung für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin	Leiterin Dr. med. Karin Lutter Tel.: 03731 77-2335 Fax: 03731-77-2328 E-Mail: labor@kkh-freiberg.de
Krankenhausapotheke	Leiter Carsten Stremel Tel.: 03731 77-2216 Fax: 03731 77-2481 E-Mail: apotheke@kkh-freiberg.de
Abteilung für Physio- und Ergotherapie	Leiterin Claudia Karaivanow Tel.: 03731 77-2225 E-Mail: physiotherapie@kkh-freiberg.de
Sozialdienst	Leiterin Bärbel Neumann Tel.: 03731 772250 Fax: 03731 77-2489 E-Mail: sozialdienst@kkh-freiberg.de
Ambulante Krankenpflege an der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH	Leiterin Heike Kirchner Tel.: 03731 77-2659 Mobil: 0173 9894085 Fax: 03731 77-2266 E-Mail: amb_pflagedienst@kkh-freiberg.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Betriebswirt (VWA) Michael Hoge Tel.: 03731 77-1001 Mobil: 0173 3660610 Fax: 03731 77-2299 E-Mail: m.hoge@vge-freiberg.de

>>

>> **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Medizinisches Versorgungszentrum Freiberg GmbH	Geschäftsführerin Dipl.-Kffr. Beate Weiß Tel.: 03731 77-2870 Fax: 03731 77-2872 E-Mail: gf@mvz-kkh-freiberg.de Ärztlicher Leiter MR Dr. med. Detlef Chudoba Tel.: 03731 77-2877 Fax: 03731 77-2878
Kreiskrankenhaus Freiberg Service GmbH	Leiter Dipl. Ing. Harald Richter Tel.: 03731 77-2205 Fax: 03731 77-2268 E-Mail. technik@kkh-freiberg.de

A-7
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8
Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Klinik für Chirurgie Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
VS26	Kinderzentrum	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Klinik für Chirurgie Klinik für Urologie Belegabteilung Hals-, Nase-, Ohrenheilkunde
VS00	Geriatriezentrum	Klinik für Innere Medizin Klinik für Chirurgie Klinik für Urologie Klinik für Neurologie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	<p>Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare Die Angehörigenbetreuung erfolgt in der Regel durch die Ärzte und das Pflegepersonal. Eine Angehörigenberatung wird bei Bedarf über den Sozialdienst ermöglicht. Der ambulante Pflegedienst am Kreiskrankenhaus Freiberg bietet mehrmals jährlich verschiedene Schulungen (z. B. Grundpflege) für pflegende Angehörige an.</p>
MP04	<p>Atemgymnastik/-therapie Das Kreiskrankenhaus Freiberg bietet in Zusammenarbeit mit einem Allgemeinmediziner und der Abteilung Physiotherapie des Krankenhauses eine „Lungensportgruppe“ an.</p>
MP06	<p>Basale Stimulation Pflegefachkräfte der Klinik für Neurologie werden in Vorbereitung der Etablierung eines Stroke Unit Bereiches im Jahr 2007 in Basaler Stimulation, Bobath-Therapie, FOTT (Facio Orale Trakt Therapie nach Kay Coombes) und Kinästhetik ausgebildet.</p>
MP07	<p>Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Die Sozialarbeiterinnen des Kreiskrankenhauses Freiberg beraten Patienten und Angehörige über ambulante Hilfen in der Häuslichkeit, Pflege- und Senioreneinrichtungen, Selbsthilfegruppen, Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitationsmaßnahmen, Kuren sowie zu sozialrechtlichen Fragen. Ansprechpartner: Bärbel Neumann Tel.: 03731 77-2250; Regina Mosch Tel.: 03731 77-2429</p>
MP09	<p>Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden Interessengemeinschaft Hospiz Palliativ des Kreiskrankenhauses Freiberg in Zusammenarbeit mit der Freiburger Hospizgruppe e.V. und dem Oederaner Hospiz-Verein „Helfende Hände“.</p>
MP11	<p>Bewegungstherapie Bewegungstherapie wird in allen Kliniken durch die Abteilung Physio- und Ergotherapie auf Anforderung des Arztes erbracht.</p>
MP12	<p>Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) Die Bobath-Therapie kommt vorwiegend im Bereich der Akutgeriatrie zur Anwendung und wird durch die Abteilung Physio- und Ergotherapie durchgeführt. (siehe auch Punkt MP06 – Basale Stimulation)</p>
MP14	<p>Diät- und Ernährungsberatung Die Diät- und Ernährungsberatung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Kreiskrankenhaus Freiberg Servicegesellschaft. Diätetisch geschulte Köche beraten auf ärztliche Anforderung die Patienten.</p>
MP16	<p>Ergotherapie/Arbeitstherapie Die Ergotherapie erfolgt auf ärztliche Anordnung im interdisziplinären Team. Vorwiegend werden die Ergotherapeuten im Bereich der Akutgeriatrie und der Klinik für Neurologie tätig. Ziel ist das Erhalten, die Verbesserung oder die Wiedererlangung von Fähigkeiten. Behandelt werden Störungen bzw. Beeinträchtigungen der Motorik, der Sinneswahrnehmung, der Kognition sowie die psychische Strukturierung über praktische Tätigkeiten. Der Behandlungsplanung geht eine detaillierte ergotherapeutische Befunderhebung voraus. Die Therapien werden in Einzel- oder Gruppenbehandlung auf den Stationen durchgeführt.</p>

>>

>> **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP18	<p>Fußreflexzonenmassage Fußreflexzonenmassagen werden über die Abteilung Physiotherapie angeboten und kommen bei stationären Patienten fast ausschließlich nur im Bereich der Intensivtherapie zur Anwendung. Diese Leistung wird auch für ambulante Patienten der Physiotherapie angeboten</p>
MP21	<p>Kinästhetik siehe Punkt MP06 – Basale Stimulation</p>
MP22	<p>Kontinenztraining/Inkontinenzberatung Ein Kontinenztraining wird durch die Abteilung Physiotherapie in den Kliniken für Urologie sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf ärztliche Anforderung durchgeführt.</p>
MP24	<p>Manuelle Lymphdrainage Die Lymphdrainage kommt in allen Kliniken auf ärztliche Anforderung zur Anwendung.</p>
MP25	<p>Massage Massagen werden durch die Abteilung Physiotherapie in allen Kliniken auf ärztliche Anforderung durchgeführt.</p>
MP26	<p>Medizinische Fußpflege Die Medizinische Fußpflege wird vom Friseursalon Wirth in der Eingangshalle des Krankenhauses angeboten. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 19.00 Uhr sowie Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr. Telefonische Terminvereinbarung unter 03731 77-2376 Eine Behandlung auf den Stationen ist ebenfalls möglich.</p>
MP31	<p>Physikalische Therapie/Bädertherapie Die Physikalische Therapie wird durch die Abteilung Physiotherapie in allen Kliniken auf ärztliche Anforderung erbracht.</p>
MP32	<p>Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie Krankengymnastik nach dem Bobath-Konzept, nach Vojta, PNF, manuelle Therapie, manuelle Extension der Halswirbelsäule, Stemmführung nach Brunkow, Schlingentischbehandlung, Traktionsbehandlungen, Entspannungstherapie nach Jacobson sowie die Rückbildungsgymnastik nach der Geburt. Massagen: Fußreflexzonenmassage, klassische Massagen, Perio-, Colon- und Bindegewebsmassagen sowie Segmentmassagen. Hydrotherapie: Stangerbad, Zwei- und Vierzellenbäder und Unterwassermassagen. Wärmepackungen, Mooreinwegpackungen und Lymphdrainage mit Kompressionstherapie werden angewandt. Elektrotherapie im Nieder-, Mittel- und Hochfrequenzbereich ist möglich. Alle Leistungen gelten für stationäre und ambulante Patienten. Ansprechpartnerin: Claudia Karaivanov Tel.: 03731 77-2225 Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH Terminvereinbarung: Montag-Donnerstag 7.00-8.30 Uhr und 11.30-16.00 Uhr freitags 7.00-8.30 Uhr und 11.30-14.30 Uhr Zulassung für alle Kassen und Privat.</p>

>>

>> **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse Im Bereich der Prävention wird durch die Physiotherapie die Rückenschule angeboten.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst Innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist eine Psychologin beschäftigt. Diese steht auch anderen Kliniken auf ärztliche Anforderung zur Verfügung.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik Im Bereich der Prävention wird durch die Physiotherapie die Rückenschule angeboten.
MP37	Schmerztherapie/-management In den Kliniken für Chirurgie und für Anästhesiologie und Intensivmedizin hat jeweils eine Pflegefachkraft die Ausbildung „Pain Nurse-Schmerzmanagement in der Pflege“ absolviert. Diese sog. „Schmerzschwestern“ stehen auf Anforderung allen Kliniken des Hauses zur Verfügung.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie Die spezielle Entspannungstherapie nach Jacobson wird durch die Abteilung Physiotherapie vorwiegend für die Patienten der Klinik für Neurologie erbracht.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen Diabetesberatungen und -schulungen werden als Einzel- und Gruppenschulungen für alle Kliniken des Kreiskrankenhauses angeboten.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie Diese Therapieform wird über eine Logopädische Praxis ermöglicht.
MP45	Stomatherapie/-beratung Insgesamt haben 4 Pflegefachkräfte eine Fortbildung zum Thema „Stomatherapie und -beratung“ erhalten. Innerhalb des ambulanten Pflegedienstes am Kreiskrankenhaus ist eine zertifizierte Fachkraft für Entero- und Urostomiepflege (die Pflege bei verlegten Darm- oder Blasenableitungen) beschäftigt.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen Werden durch die Physiotherapie für alle Kliniken des Hauses auf Anforderung angeboten.
MP49	Wirbelsäulengymnastik Wirbelsäulengymnastik kommt in allen Kliniken, ausgenommen Klinik für Urologie, zur Anwendung.
MP51	Wundmanagement In der Klinik für Innere Medizin und in der Klinik für Chirurgie wurde jeweils eine Pflegefachkraft zur Wundschwester ausgebildet. Diese stehen als Ansprechpartner allen Kliniken auf Anforderung zur Verfügung.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen Der Sozialdienst des Kreiskrankenhauses Freiberg informiert Patienten über Kontaktmöglichkeiten zu Selbsthilfegruppen.

>>

>> **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
MP63	Sozialdienst Unterstützung und Hilfe bei weiterführenden Behandlungsmaßnahmen, Antragstellungen usw.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit Öffentliche Sonntagsvorlesungen zu interessanten Themen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen Diabetesberater geben unterstützende Beratung für Patienten, Angehörigen und Pflegenden
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege

A-10
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Aufenthaltsräume Helle und gemütliche Aufenthaltsbereiche befinden sich auf allen Stationen und Bereichen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Alle Ein-Bett-Zimmer verfügen über eine eigene Nasszelle.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen In allen Patientenzimmern sind die Nasszellen rollstuhlgerecht.
SA09	Unterbringung Begleitperson Bei der stationären Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern ist in der Regel die Mitaufnahme eines Elternteils gegeben. Bei schwerstkranken Patienten wird auf Anfrage und je nach freien Bettenkapazitäten ebenfalls die Unterbringung einer Begleitperson ermöglicht. Sollte eine Unterbringung nicht realisierbar sein, so ist das Personal an der Information gern bei der Suche nach einer Unterkunft in der Nähe des Krankenhauses behilflich.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Alle Zwei-Bett-Zimmer verfügen über eine eigene Nasszelle.
SA12	Balkon/Terrasse Allen Patienten, Besuchern und Gästen steht eine großzügige Terrasse oberhalb der Cafeteria zur Verfügung. Zusätzlich verfügen einige Patientenzimmer über einen eigenen Balkon.

>>

>> **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA13	Elektrisch verstellbare Betten Alle Betten im Kreiskrankenhaus Freiberg, ausgenommen die Betten im Bereich der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und teilweise auf den Stationen der Klinik für Chirurgie, lassen sich
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer In jedem Patientenzimmer steht den Patienten des Kreiskrankenhauses Freiberg ein Fernsehgerät zur Verfügung. Die Benutzung ist kostenlos.
SA17	Rundfunkempfang am Bett Über das Telefon am Bett haben die Patienten die Möglichkeit, über einen Kopfhörer kostenlos Radio zu hören.
SA18	Telefon Jeder Patient hat während seines Aufenthaltes die Möglichkeit, das Telefon an seinem Bett zu nutzen. Die Telefonkarte ist in der Eingangshalle erhältlich.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer Jeder Patient kann während seines Aufenthaltes über ein eigenes Wertfach in seinem Zimmer verfügen.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) Die Patienten haben zum Frühstück und Abendbrot die Möglichkeit der Komponentenwahl. Zum Mittagessen werden dem Patienten drei Menüs zur Wahl angeboten, wobei ein Gericht immer vegetarisch ist.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung Den Patienten stehen auf den Stationen jederzeit kostenlos Tee und pro Tag eine Flasche Mineralwasser zur Verfügung.
SA46	Getränkeautomat Den Patienten stehen Getränke- und Snackautomaten zur Verfügung.
SA23	Cafeteria Die Cafeteria in der Eingangshalle des Krankenhauses hält ein reichhaltiges Angebot an Snacks, kleineren Warm Speisen sowie an Kuchen, Kaffeespezialitäten und Eis vor. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.30 bis 18.00 Uhr sowie samstags, sonntags und an den Feiertagen von 9.00 bis 17.30 Uhr.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen Patienten können über die Information in der Eingangshalle unter 03731 77-2399 Faxe empfangen.
SA26	Frisiersalon In der Eingangshalle des Kreiskrankenhauses Freiberg befindet sich ein Frisiersalon. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 19.00 Uhr sowie Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr. Eine telefonische Terminvereinbarung ist unter 03731 77-2376

>>

>> **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA27	Internetzugang Im Foyer des Krankenhaus befindet sich ein Internetterminal.
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten Der Kiosk ist direkt an die Cafeteria gekoppelt und bietet Patienten, Besuchern und Gästen neben Waren des täglichen Bedarfs, aktuelle Zeitungen und Zeitschriften sowie Blumen und Geschenk-artikel an. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.30 bis 18.00 Uhr sowie samstags, sonntags und an den Feiertagen von 9.00 bis 17.30 Uhr.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen Der Andachtsraum steht den Patienten und Besuchern jederzeit offen. Jeden Dienstag um 18.30 Uhr findet ein Gottesdienst statt.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen Die gebührenpflichtigen Besucherparkplätze befinden sich auf dem Krankenhausgelände (Unterhofstraße und Scheunenstraße). Die Parkgebühr beträgt 0,50 €/Stunde. Der Parkautomat befindet sich in der Eingangshalle. Zusätzlich befinden sich behindertengerechte Parkplätze vor dem Haupteingang und vor der Notfallaufnahme.
SA31	Kulturelle Angebote Das Kreiskrankenhaus Freiberg bietet im Laufe des Jahres zahlreiche kulturelle Angebote für Patienten, Angehörige und Gäste. Dazu zählen Vorlesungen in der Cafeteria, Weihnachtskonzerte durch Chöre und Blasorchester, Dia-Vorträge etc.
SA32	Maniküre/Pediküre Maniküre und Pediküre werden im Frisiersalon Wirth in der Eingangshalle des Krankenhauses angeboten. Die Öffnungszeiten finden Sie unter „Frisiersalon“.
SA33	Parkanlage Auf der Nordseite des Krankenhauses befindet sich ein kleiner Park, der sowohl von Patienten als auch Besuchern genutzt werden kann.
SA39	Besuchsdienst/Grüne Damen Die Mitarbeiter der freiwilligen Krankenhaushilfe, die ehrenamtlich tätig sind, erledigen für die Patienten kleine Besorgungen, begleiten sie bei Spaziergängen, lesen ihnen vor und stehen für Gespräche zur Verfügung.
SA40	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen Über die freiwillige Krankenhaushilfe wird der Empfangs- und Begleitedienst montags, dienstags und donnerstags angeboten. Die „Grünen Damen und Herren“ geben ankommenden Patienten Auskunft, zeigen ihnen den Weg oder begleiten sie in die Interdisziplinäre Zentrale Aufnahme. Der Empfangs- und Begleitedienst befindet sich noch im Aufbau. Zielstellung ist eine kontinuierliche Besetzung von Montag bis Freitag.
SA41	Dolmetscherdienste Dolmetscherdienste werden nach Bedarf durch die Kliniken angefordert.

>>

>> **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA42	Seelsorge Seelsorger besuchen die Patienten gern und stehen ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung. Die Vermittlung erfolgt auf Wunsch durch das Pflegepersonal auf den Stationen und die Mitarbeiterinnen der Patientenaufnahme.
SA43	Abschiedsraum
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet Je nach Indikation wird das Frühstück und Abendessen in Buffetform oder Tablettsystem angeboten
SA47	Nachmittagstee/-kaffee
SA51	Orientierungshilfen
SA34	Rauchfreies Krankenhaus Das Kreiskrankenhaus Freiberg beteiligt sich erfolgreich an der Aktion - Rauchfreies Krankenhaus -
SA54	Tageszeitungsangebot Tageszeitungen und Illustrierte können täglich in der Cafeteria erworben werden

A-11
Forschung und Lehre des Krankenhauses

Trifft nicht zu

A-11.3
Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

A-12

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

380

A-13

Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	16.773
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	19.380

A-14

Personal des Krankenhauses

A-14.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	77,4 Vollkräfte ohne Abteilung für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	46,5 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2 Personen
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	3,2 Vollkräfte Tätigkeitsbereich in der Abteilung für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	166,1 Vollkräfte einschließlich Diabetologen, Funktionsdiagnostik	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	32,5 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	12,4 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	6,1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	5,6 Personen	3 Jahre
med. Hilfskräfte	11 Vollkräfte Serviceassistent, Pflegehelfer	

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:
Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Klinik für Innere Medizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Innere Medizin
FA-Schlüssel §301 SGB V	0100 – Innere Medizin

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Peter Michael Hien
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2284
Telefax	03731 77-2254
E-Mail	med.kl.@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten Volle Weiterbildungsbefugnis -Kardiologie
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit Funktionsdiagnostik inklusive Spiroergometrie und Echokardiografie (TEE, TTE)
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) Langzeit-Blutdruckmessung, etc.
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten Akkreditierte Diabetologie für Typ-1- und Typ-2-Diabetes
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes u.a. Endoskopie mit über 3500 Interventionen
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas u.a. ERCP, PTCA, EWS, Biopsien
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge Schwerpunkt: Pneumologie, volle Weiterbildungsbefugnis -Pneumologie
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen inkl. Ermächtigungssprechstunde, Chemotherapien ambulant/stationär
VI20	Intensivmedizin
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen Schwerpunkt: Akutgeriatrie und Geriatrie mit Komplexbehandlung
VI27	Spezialsprechstunden Herzschrittmacher-Ambulanz Allergologie/Pneumologie-Ambulanz Onkologie-Ambulanz/ambulante Endoskopien

B-1.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungen werden in der Klinik für Innere Medizin angeboten

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungen, werden in der Klinik für Innere Medizin angeboten

B-1.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	5.738
-------------------------	-------

B-1.6

Diagnosen nach ICD

B-1.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	603	Herzschwäche
2	I48	231	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
3	C34	219	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
4	I10	202	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
5	I21	184	Akuter Herzinfarkt
6	I67	181	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
7	E11	175	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
8	C16	167	Magenkrebs
9	J18	152	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	J44	145	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C25.0	65	Bösartige Neubildung: Pankreaskopf

B-1.7

Prozeduren nach OPS

B-1.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	738	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	330	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
3	1-440	258	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	8-543	234	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
5	5-377	226	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
6	1-620	209	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
7	5-513	165	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8	8-542	131	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
9	1-265	118	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) – EPU
10	8-550	68	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-550	68	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen
1-844	44	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
8-144	35	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)

B-1.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartner: Oberarzt Dipl.-Med. Gerd Schindler, Terminvereinbarung unter Tel.: 03731 77-2005	Herzschrittmacher – Ambulanz	VI27	Spezialsprechstunde
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Peter Hien, Terminvereinbarung über das Sekretariat des Chefarztes: Sylvia Berger Tel.: 03731 77-2284	Pneumologie/Allergologie – Ambulanz	VI15 VI22	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge Diagnostik und Therapie von Allergien
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartnerin: Oberärztin Dr. med. Gudrun Blank, Terminvereinbarung unter Tel.: 03731 77-2748	Onkologie – Ambulanz	VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

B-1.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	371	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie sowie Polypektomie, Thromboektomie

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-1.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung inklusive Spiroergometrie	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem inklusive DCO, BHL, etc.	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg. Darüber hinaus verfügt die Klinik für Chirurgie im Zentralen OP-Saal über einen hauseigenen C-Bogen. Dieser wird zusammen mit der Klinik für Innere Medizin genutzt.	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ23	Innere Medizin Weiterbildungsermächtigung vorhanden
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie Weiterbildungsermächtigung vorhanden
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie Weiterbildungsermächtigung vorhanden
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie-DDG Weiterbildungsermächtigung vorhanden

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF03	Allergologie
ZF07	Diabetologie
ZF39	Schlafmedizin
ZF28	Notfallmedizin

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	59,1 Vollkräfte Darunter Funktionsdiagnostik EKG 2,00 VK, Funktionsdiagnostik Gastroenterologie 2,75 VK	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,8 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,6 Vollkräfte Pflegeassistenten	ab 200 Std. Basiskurs
med. Hilfskräfte	5,3 Vollkräfte Serviceassistent, Pflegehilfskraft	ohne med. Ausbildung

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP07	Geriatric
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

B-1.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-2 Klinik für Chirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Chirurgie
FA-Schlüssel §301 SGB V	1500 – Allgemeine Chirurgie

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Michael Neubauer
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2256
Telefax	03731 77-2649
E-Mail	chir.kl.@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.2
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC21	Endokrine Chirurgie Operative Behandlung von Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenerkrankungen mit Neuromonitoring
VC22	Magen-Darm-Chirurgie In vollem Umfang, auch transhiatal
VC24	Tumorchirurgie Im Rahmen der unter VC23 genannten Eingriffe; Tumorchirurgie an Weichteilen und Skelettsystem
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen Alle Arten von Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik Bereiche Schulter-, Ellenbogen-, Hüft- und Kniegelenk und Arhrodesen des oberen Sprunggelenkes
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren Durch Wunddebridement, Vakuumtechnik und plastische Deckung
VC30	Septische Knochenchirurgie
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax Konservative Behandlung und durch Thoraxsaugung
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens Wirbelsäulenchirurgie durch Kyphoplastie und interne Fixation
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes Arthroskopie, Gelenkersatz, Anwendung intramedullärer und winkelstabiler Fixation
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes Diagnostik und Therapie aller anfallenden Weichteil- und Knochenverletzungen
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand mit spezielle handchirurgischer Ausrichtung
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels Diagnostik und Therapie aller anfallenden Weichteil- und Knochenverletzungen
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels Diagnostik und Therapie aller anfallenden Weichteil- und Knochenverletzungen

>>

KLINIK FÜR CHIRURGIE

>> B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes Behandlung von Folgeerscheinungen, Diagnostik und Therapie aller anfallenden Weichteil- und Knochenverletzungen
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen Operative Behandlung von Beckenfrakturen
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen Auch Colonchirurgie
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen Z.Z. befindet sich ein Mediziner in Ausbildung
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
VC58	Spezialsprechstunde Von Mo bis Do täglich 2 Spezialsprechstunden, Indikationssprechstunden
VC00	Kinderchirurgische fachärztliche Behandlung Traumatologie, Allgemein- und Visceralchirurgie
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen Z.B. Thrombosen, Krampfadern Folgeerkrankungen - z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie Entwicklung der Leberchirurgie durch atypische Leberresektionen bei Tumoren und Metastasen, HITT-Anwendung, konventionelle und endoskopische Gallenblasenchirurgie, Pankreaschirurgie bei Tumoren im Kopf- und Schwanzbereich

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Nachsorge – onkologischer Patienten
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungen werden in der Klinik vorgehalten

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	fachspezifische Veranstaltungen Kontinuierliche Angebote und Durchführung zur fachspezifischen Themen
SA00	Hausärztetag Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch und Kennenlernen neuer Behandlungsmethoden und Behandlungswege
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungen werden in der Klinik vorgehalten
SA00	Veranstalter „Mittelsächsischer Chirurgetag“ jährlich

B-2.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	3.805
-------------------------	-------

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.6

Diagnosen nach ICD

B-2.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	427	Verletzung des Schädelinneren
2	K40	223	Leistenbruch (Hernie)
3	K80	205	Gallensteinleiden
4	M17	194	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
5	S72	191	Knochenbruch des Oberschenkels
6	S82	159	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
7	M16	155	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
8	K35	131	Akute Blinddarmentzündung
9	S52	109	Knochenbruch des Unterarmes
10	S42	96	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-2.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
S32.0	11	LWS – Frakturen mit operativer Versorgung

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.7**Prozeduren nach OPS****B-2.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-919	1.186	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
2	8-561	976	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
3	8-930	762	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	8-800	262	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	5-530	235	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-511	205	Operative Entfernung der Gallenblase
7	8-390	195	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
8	5-794	193	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
9	5-893	179	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
10	5-790	174	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-2.7.2**Weitere Kompetenz-Prozeduren**

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-524	8	Behandlung von Tumoren des Pankreas
5-437	7	Vollständige operative Magenentfernung – Gastrektomie
5-436.1	≤ 5	Subtotale Magenresektion (4/5-Resektion): Mit Gastrojejunostomie durch Roux-Y-Anastomose

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Terminvereinbarung unter Tel.: 03731 77-2373 oder -2380	Ambulante Operationen	VC58	Spezialsprechstunde
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Michael Neubauer Zeit: mittwochs von 12.00 bis 14.00 Uhr, Terminvereinbarung über das Sekretariat des Chefarztes: Sabine Heidrich, Tel.: 03731 77-2256	Kinderchirurgische Ambulanz	VC58	Spezialsprechstunde
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Michael Neubauer Zeit: montags von 13.30 bis 15.00 Uhr, Terminvereinbarung unter Tel.: 03731 77-2497	Chirurgische Ambulanz	VC58	Spezialsprechstunde
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz Ansprechpartner: Oberarzt Dr. med. Joachim Blank Zeit: dienstags und donnerstags 13.30 bis 15.00 Uhr, Terminvereinbarung über das Sekretariat des Chefarztes: Sabine Heidrich, Tel.: 03731 77-2256	BG – Ambulanz (Ambulanz zu Arbeitsunfällen)	VC58	Spezialsprechstunde

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	73	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-640	52	Operation an der Vorhaut des Penis
3	5-530	36	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-056	32	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5	5-399	24	Sonstige Operation an Blutgefäßen
6	5-812	15	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
7	5-534	12	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
8	5-841	8	Operation an den Bändern der Hand
9	5-795	7	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
10	1-697	6	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA20	Laser		✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA24	OP-Navigationsgerät		✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg. Darüber hinaus verfügt die Klinik für Chirurgie im Zentralen OP-Saal über einen hauseigenen C-Bogen. Dieser wird zusammen mit der Klinik für Innere Medizin genutzt.	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie Weiterbildungsermächtigung vorhanden
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ62	Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF12	Handchirurgie

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	40,8 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,2 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,7 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
med. Hilfskräfte	1,5 Vollkräfte Serviceassistent, Pflegehilfskraft	ohne med. Ausbildung

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

KLINIK FÜR CHIRURGIE

B-2.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/ Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Klinik für Urologie

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Urologie
FA-Schlüssel §301 SGB V	2200 – Urologie

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Andreas Krause
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2394
Telefax	03731 77-2444
E-Mail	uro.kl.@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane Für diesen Versorgungsschwerpunkt liegen Behandlungspfade vor. Ein Prostatazentrum ist vorhanden.
VU08	Kinderurologie Im Bereich Kinderurologie wird die konservative und die operative Therapie in vollem Umfang angeboten
VU10	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase Diese Eingriffe werden zum großen Teil laparoskopisch und minimalinvasiv vorgehalten
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen Fast alle üblicherweise mit Schnitt zu realisierenden Operationen werden minimalinvasiv laparoskopisch angeboten
VU13	Tumorchirurgie Alle Tumorerkrankungen des urologischen Bereichs werden behandelt
VU14	Spezialsprechstunde Kinderurologie, Inkontinenz, Urogynäkologie, Neurourologie

B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

B-3.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-3.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.503
-------------------------	-------

B-3.6

Diagnosen nach ICD

B-3.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	219	Harnblasenkrebs
2	N20	164	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
3	N40	162	Gutartige Vergrößerung der Prostata
4	N13	139	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
5	C61	121	Prostatakrebs
6	C62	77	Hodenkrebs
7	D40	71	Tumor der männlichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
8	N35	45	Verengung der Harnröhre
9	N39	41	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
10	C64	41	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	252	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
2	5-601	183	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
3	5-573	182	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
4	8-110	138	Harnsteinzertrümmerung in Niere und Harnwegen durch von außen zugeführte Stoßwellen
5	5-585	130	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
6	8-543	121	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
7	1-464	91	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den männlichen Geschlechtsorganen durch den Mastdarm
8	1-661	89	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
9	5-604	74	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten
10	5-989	65	Farbstoffgestütztes Therapieverfahren

B-3.7.2 Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-554	34	Operative Entfernung der Niere
5-404	18	Komplette, operative Entfernung aller Lymphknoten als selbstständige Operation

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nicht vorhanden

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	42	Operation an der Vorhaut des Penis

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg hält einen Computertomograph (CT) vor	✓
AA20	Laser	Steinlaser und Gewebelaser vorhanden	✓
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung Stationäres Gerät mit Ultraschall- und Röntgenortung	✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg hält einen Magnetresonanztomograph (MRT) vor	✓

>>

KLINIK FÜR UROLOGIE

>> B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Abteilungseigenes Röntgengerät (Digitaltechnik), Abteilungseigenes Durchleuchtungsgerät (Digital- technik), C-Bogen	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall 2 Dopplersonographen (farbige Darstellung), 1 Schwarzweißgerät	✓
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung	2 Uroflowmessplätze, 1 Urodynamischer Messplatz	✓
AA00	Endoskop	Komplettes Instrumentarium Endoskope und Lapa- roskope für Eingriffe an Niere, Harnleiter, Blase, Prostata und Harnröhre für Kinder und Erwachsene	✓

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	6 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ60	Urologie Weiterbildungsermächtigung vorhanden

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,5 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkraft	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
med. Hilfskräfte	0,3 Vollkräfte Servicekraft	ohne med. Ausbildung

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-3.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/ Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wund-expertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
FA-Schlüssel §301 SGB V	2400 – Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Anke Schulz
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2668
Telefax	03731 77-2415
E-Mail	kl.f.gyn.u.gebh.@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG 00	Chemotherapie bei Mamma-Karzinom
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde Fehlbildungsdiagnostik – Ultraschall-Doppler, Amniozentese
VG00	Prästationäre (ambulante) Stanzbiopsien bei Mamma-Karzinom Kooperationsvertrag mit dem Brustzentrum Chemnitz

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungen, werden in der Klinik vorgehalten
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
MP43	Stillberatung
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen
MP02	Akupunktur Im Kreißaal

B-4.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten
SA07	Rooming-in Mutter und Kind werden in einem Zimmer betreut

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	2.505
-------------------------	-------

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.6

Diagnosen nach ICD

B-4.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C50	272	Brustkrebs
2	O68	139	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
3	O42	129	Vorzeitiger Blasensprung
4	O80	78	Normale Geburt eines Kindes
5	O48	75	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
6	D25	66	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
7	O60	62	Vorzeitige Wehen und Entbindung
8	O36	56	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
9	C54	53	Gebärmutterkrebs
10	N81	49	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.7

Prozeduren nach OPS

B-4.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-671	651	Untersuchung des Gebärmuttermundes durch eine Spiegelung
2	3-05D	539	Ultraschall der weiblichen Geschlechtsorgane mit Zugang über die Scheide
3	9-260	308	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
4	5-738	252	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5	9-261	232	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
6	8-542	174	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
7	5-758	144	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
8	5-683	140	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
9	8-020	130	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
10	5-749	122	Sonstiger Kaiserschnitt

B-2.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-870	63	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie
5-704	25	Vaginale Kolporrhapie und Beckenbodenplastik
5-401	14	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
5-593	11	Transvaginale Suspensionsoperation (Zügeloperation)

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartnerin: Chefärztin Dr. med. Anke Schulz, Anmeldung über: Anja Wittig Tel.: 03731 77-2078	Planung der Geburtsleitung	VG15	Spezialsprechstunde
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartnerin: Oberärztin Dr. med. Annette Hendel, Anmeldung über: Anja Wittig Tel.: 03731 77-2078	Spezialsprechstunde	VG00	Planung der Geburtsleitung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartnerin: Chefärztin Dr. med. Anke Schulz, Anmeldung über: Anja Wittig Tel.: 03731 77-2078	Spezialsprechstunde	VG00	Präoperative Vorstellung bei gynäkologischen Erkrankungen

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	148	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	5-690	81	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung
3	1-852	68	Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel – Amniozentese
4	5-751	50	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
5	5-752	29	Sonstige Operation zur Beendigung einer Schwangerschaft
6	1-694	18	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
7	5-870	13	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
8	5-671	12	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
9	5-651	≤ 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-4.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten Nutzung für die OP des Sentinel-(Wächter-)Lymphknotens bei Brustkrebs	
AA00	Endoskop		✓
AA00	CTG-Gerät		✓

B-4.12

Personelle Ausstattung

B-4.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,8 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe Weiterbildungsermächtigung vorhanden

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,8 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	5,1 Vollkraft	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,1 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	5,6 Vollkräfte	3 Jahre
med. Hilfskräfte	1 Vollkraft Serviceassistent, Pflegehilfskraft	ohne med. Ausbildung

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wund-expertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-5 Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
FA-Schlüssel §301 SGB V	2600 – Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	MR Dr. med. Detlev Chudoba
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2323
E-Mail	hno@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
--------------------------	----------------

BELEGABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

B-5.2
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht vorhanden

B-5.3
Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Ambulante Sprechstunden Für die umfassende medizinische Betreuung wird der Umfang der ambulanten Sprechstunden erweitert
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungen werden in der Belegabteilung vorgehalten

B-5.4
Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Belegabteilung vorgehalten

B-5.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	387
-------------------------	-----

BELEGABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

B-5.6
Diagnosen nach ICD

B-5.6.1
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	187	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	H91	65	Sonstiger Hörverlust
3	C44	29	Sonstiger Hautkrebs
4	J34	27	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
5	R04	11	Blutung aus den Atemwegen
6	H81	8	Störung des Gleichgewichtsorgans
7	D23	≤ 5	Sonstige gutartige Tumoren der Haut
8	J36	≤ 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
9	J95	≤ 5	Krankheit der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen
10	S02	≤ 5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

BELEGABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

B-5.7

Prozeduren nach OPS

B-5.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-020	383	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
2	8-919	271	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
3	8-930	252	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	5-285	101	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
5	1-242	75	Messung des Hörvermögens - Audiometrie
6	8-706	69	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
7	5-281	56	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
8	8-506	30	Wechsel bzw. Entfernung von eingebrachten Verbandstoffen (Tamponaden) bei Blutungen
9	3-820	27	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	5-214	23	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand

B-5.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nicht vorhanden

B-5.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Nicht vorhanden

B-5.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ja

BELEGABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg	
AA00	Endoskop		

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	2 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ18	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.12.2 Pflegepersonal

Nicht vorhanden

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nicht vorhanden

B-6 Klinik für Neurologie

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Neurologie
FA-Schlüssel §301 SGB V	2800 – Neurologie

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Josef Böhm
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2600
Telefax	03731 77-2619
E-Mail	neuro.kl.@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen 4 Betten Stroke Unit
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen Ambulante Botulinumtoxintherapie möglich
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus Neurophysiologischer Schwerpunkt, Nervensonographie
VN20	Spezialsprechstunde

B-6.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Stroke Unit spezielle Schlaganfallstation
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

B-6.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-6.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.281
-------------------------	-------

B-6.6

Diagnosen nach ICD

B-6.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	261	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt
2	G40	140	Anfallsleiden – Epilepsie
3	M54	100	Rückenschmerzen
4	G45	93	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
5	H81	62	Störung des Gleichgewichtsorgans
6	G35	29	Multiple Sklerose
7	M48	29	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
8	G20	27	Parkinson-Krankheit
9	I61	25	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
10	G43	23	Migräne

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	787	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	1-208	352	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-207	350	Messung der Gehirnströme – EEG
4	8-981	315	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
5	1-206	278	Untersuchung der Nervenleitung – ENG
6	1-204	136	Untersuchung der Hirnwasserräume
7	1-205	120	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur – EMG
8	3-802	109	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
9	3-800	86	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10	3-820	86	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Im Rahmen der Ermächtigung können elektrophysiologische Untersuchungen und neurosonographische (Doppler/Duplex der hirnersorgenden Gefäße) Untersuchungen nach fachärztlicher Überweisung erfolgen. Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Josef Böhm, Terminvereinbarung über das Sekretariat des Chefarztes: Karen Arnold Tel.: 03731 77-2600	Neurologische Ambulanz	VN20	Spezialsprechstunde
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ambulante Behandlung mit Botulinustoxin bei Spastik, Tortikollis (fixierte Fehlstellung des Kopfes) und Blepharospasmus (Lidkrampf). Ansprechpartner: Chefarzt Dr. med. Josef Böhm, Terminvereinbarung über das Sekretariat des Chefarztes: Karen Arnold Tel.: 03731 77-2600	Neurologische Ambulanz	VN20	Spezialsprechstunde

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-6.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Nicht vorhanden

B-6.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-6.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung Elektroencephalographie (EEG) zur Messung der elektrischen Aktivität und Leitfähigkeit von Nerven. Evozierte Potentiale (VEP, SEP, MEP) als Untersuchungsmethode, mit deren Hilfe die Leitfähigkeit und damit die Funktionsfähigkeit von Nervenbahnen getestet werden kann.	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall Kommentar:	✓
AA00	Sonde	12 MHz – Nervensonde	

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ42	Neurologie Weiterbildungsermächtigung vorhanden

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF09	Geriatric Weiterbildungsermächtigung vorhanden
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie
ZF37	Rehabilitationswesen

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	17,5 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
med. Hilfskräfte	1,7 Vollkräfte Serviceassistent, Pflegehilfskraft	ohne med. Ausbildung

>>

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

>> **B-6.12.2**
Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-6.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wund-expertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-7.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
FA-Schlüssel §301 SGB V	3600 – Intensivmedizin

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Christoph Uhrlau
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2345
Telefax	03731 77-2220
E-Mail	its@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI20	<p>Intensivmedizin Interdisziplinäre Intensivstation mit 16 Betten, davon zehn Beatmungsbetten. Behandlung und Übernahme von Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen aus der Rettungsstelle, aus allen Kliniken des Hauses sowie aus umliegenden Krankenhäusern. Behandlung sämtlicher operativer und konservativer Krankheitsbilder (Polytrauma, ARDS, Schock jegl. Genese, Myokardinfarkt, Sepsis, Nierenversagen usw.) einschließlich deren Komplikationen. Anwendung sämtlicher heute gebräuchlicher Überwachungsverfahren (Basismonitoring, Pulmonalkatheter, Picco, EEG u. a.). Einsatz aller modernen intensivmedizinischen Verfahren zum vorübergehenden Ersatz von Organsystemen (Beatmung, Bronchoskopie, Kreislauftherapie, Hämofiltration und Hämodialyse), Schwerpunkte: erweiterte intensivmedizinische Maßnahmen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nierenersatzverfahren • Bronchoskopie • nichtinvasive Beatmung • erweitertes hämodynamisches Monitoring • differenzierte Respirationstherapie • transösophageale Elektrokardiographie
VI40	<p>Schmerztherapie Patientenkontrollierte Schmerztherapie mit Hilfe von Katheterverfahren und PCA-Pumpen. Patientenkontrollierte Linderung von Wehenschmerzen in der Geburtshilfe mittels Periduralkatheter. Konsiliarische Mitbehandlung chronischer Schmerzsyndrome (z.B. Tumorschmerz, Phantomschmerz usw.)</p>
VI00	<p>Anästhesie Allgemeinanästhesien, Regionalanästhesien (periphere und rückenmarksnahe Verfahren einschli. thorakaler PDA), Kinderanästhesie (ab einem Körpergewicht von 1500g), Ambulante Anästhesien für alle Fachbereiche und Patientengruppen. Betreuung in zwei Aufwachräumen, Betreuung des Ruheraums für Patienten nach ambulanten Eingriffen. Prästationäre und ambulante Anästhesiesprechstunde: Besondere Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rückenmarksnahe Regionalanästhesien • Kinder- und Säuglingsanästhesien • Ultraschallgesteuerte Regionalanästhesien
VI00	<p>Notfallmedizin Teilnahme am Notarztdienst in Freiberg und Flöha (zwei Notarzt-Standorte mit 3 Notärzten besetzt). Notfallversorgung und Reanimation von Patienten aller Fachkliniken des Kreiskrankenhauses Freiberg, sowie die Versorgung von Patienten im Schockraum der Notfallambulanz.</p>

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

B-7.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

B-7.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	183
-------------------------	-----

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.6

Diagnosen nach ICD

B-7.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M17	52	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	M16	48	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
3	S72	42	Knochenbruch des Oberschenkels
4	C61	35	Krebs der Vorsteherdrüse
5	C18	31	Dickdarmkrebs
6	N18	26	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
7	A41	19	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
8	S06	18	Verletzung des Schädelinneren
9	I21	18	Akuter Herzinfarkt
10	K57	17	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.7

Prozeduren nach OPS

B-7.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-980	391	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
2	8-930	382	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	8-919	377	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
4	8-831	284	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist.
5	8-931	245	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
6	8-800	177	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	1-620	170	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8	8-701	117	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
9	3-200	92	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
10	8-779	85	Sonstige Wiederbelebungsmaßnahmen

B-7.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-853	36	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen – Hämofiltration
5-311	35	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
5-312	14	Anlegen eines dauerhaften, künstlichen Luftröhrenausganges

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Prästationäre und ambulante Anästhesiesprechstunde	Anästhesieambulanz	Terminvereinbarung über: Ute Höntzsch Tel.:03731 77-2345
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Montag bis Freitag nach Vereinbarung	Chefarztsprechstunde	Anmeldung über: Ute Höntzsch Tel.:03731 77-2345

B-7.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Nicht vorhanden

B-7.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-7.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät Im Rahmen einer Bluttransfusion	✓
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓

>>

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

>> **B-7.11**
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA00	Endoskop	Für Bronchoskopien 24-h-Verfügbarkeit	✓
AA00	Narcotrend	Messung der Narkosetiefe	✓
AA00	TEE	Transösophageale Echokardiografie	

B-7.12
Personelle Ausstattung

B-7.12.1
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	8 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie Weiterbildungsermächtigung vorhanden

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.12.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	23,5 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-7.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wund-expertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-8 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

B-8.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
FA-Schlüssel §301 SGB V	1000 – Pädiatrie

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Klaus-Dieter Paul
Straße und Nummer	Donatsring 20
PLZ und Ort	09599 Freiberg
Telefon	03731 77-2692
Telefax	03731 77-2357
E-Mail	kl.f.k.u.jugendmed@kkh-freiberg.de
Webadresse	www.kkh-freiberg.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-8.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen Diagnostik: Echokardiographie und EKG Therapie: erfolgt in der Universitätsklinik Leipzig/Herzzentrum
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrische Nierenerkrankungen Diagnostik: Ultraschalluntersuchung aller intrauterin auffälligen Kinder Therapie: in Zusammenarbeit mit der Klinik für Urologie und Kinderurologie des Kreiskrankenhauses Freiberg
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes) Ultraschalluntersuchung der Schilddrüse
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge Bronchopneumologische Ermächtigungsambulanz des Chefarztes
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien Bronchopneumologische und allergologische Ermächtigungsambulanz des Chefarztes
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen Diagnostik: EEG, EMG NLG, Elektrophysiologie
VK19	Kindertraumatologie In Zusammenarbeit mit der Klinik für Chirurgie/Schwerpunkt Kinderchirurgie
VK23	Versorgung von Mehrlingen Versorgung von Zwillingen
VK25	Neugeborenencreening Stoffwechsel-Sreening; Hör-Screening; Oximitrie-Screening; Hüft-Screening
VK28	Pädiatrische Psychologie
VK29	Spezialsprechstunde <ul style="list-style-type: none"> • Bronchologische und allergologische Ambulanz • Echokardiographie und EKG-Diagnostik • Ultraschalldiagnostik: Abdomen/Niere, Gehirn, Schilddrüse
VK00	Pädiatrische Psychiatrie Kooperationsvertrag mit der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Krankenhaus Mittweida gGmbH, Hainichener Straße 4-6, 09648 Mittweida

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-8.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Siehe Abschnitt A-9 Alle im Abschnitt A-9 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten

B-8.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA00	Siehe Abschnitt A-10 Alle im Abschnitt A-10 aufgeführten Leistungsangebote werden in der Klinik vorgehalten
SA00	Milchküche
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA37	Spielplatz/Spielecke

B-8.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.335
-------------------------	-------

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-8.6 Diagnosen nach ICD

B-8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	A08	99	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
2	B34	96	Viruskrankheit, Körperregion vom Arzt nicht näher bezeichnet
3	A09	77	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
4	J20	77	Akute Bronchitis
5	J06	57	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
6	S00	45	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
7	P07	43	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
8	R10	41	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
9	R11	34	Übelkeit bzw. Erbrechen
10	P59	34	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-8.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
G40	23	Anfallsleiden – Epilepsie
F45	18	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung
P05	≤ 5	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-8.7

Prozeduren nach OPS

B-8.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	154	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-207	91	Messung der Gehirnströme – EEG
3	3-800	18	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	1-208	17	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5	1-632	16	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	8-560	13	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie
7	1-440	13	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	3-820	11	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
9	1-204	10	Untersuchung der Hirnwasserräume
10	9-402	10	Psychotherapeutisches Verfahren, in dessen Zentrum die Wechselwirkung von Körper und Psyche steht – Psychosomatische Therapie

B-8.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach §116 SGB V Kooperation mit Herrn Dipl.med. P Sitte-Zöllner -die Sprechstunden finden in den Räumen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Kreiskrankenhaus Freiberg GmbH statt. Behandlung ohne Überweisung möglich. Behandlung erfolgt nach Terminvergabe: Mittwoch 08:00 bis 18:00 Uhr (11:00 - 12:00 Uhr freie Sprechzeit) Anmeldung: E-Mail: sizoe@web.de, Tel.: 0174 3969109, Mittwochs: Tel.: 03731 77-2499, Fax: 03731 77-2357	VK34	Neuropädiatrie einschließlich ambulante EEG

>>

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

>> **B-8.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ansprechpartner: Chefarzt Dr. Klaus-Dieter Paul, Terminvereinbarung über: Sw. Anita Härtig/Sw. Christine Bach Tel.: 03731 77-249	Ambulanz für pädiatrische Bronchopneumologie und Allergologie, Ambulanz für Problemfälle, Ambulanz auf Überweisung von Fachärzten für Kinderheilkunde	VK13 Diagnostik und Therapie von Allergien
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Sonographie des Abdomens(Bauches), der Nieren und der ableitenden Harnwege sowie des Schädels und der Schilddrüse. Ambulante Diagnostik auf Überweisung von Kassenärzten(Fachärzte für Kinderheilkunde, Allgemeinmediziner und Praktische Ärzte) Ansprechpartner: Dr. med. Zügge, Terminvereinbarung über: Sw. Anita Härtig/Sw. Christine Bach Tel.: 03731 77-249	Ambulante Diagnostik/ Sonographie	VK29 Spezialsprechstunde
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Ambulante Versorgung – Institutsermächtigung im Rahmen der kassenärztlichen Notfallversorgung	Notfall-Ambulanz	VK00 Pädiatrische Notfall-Ambulanz
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ambulanz für Psychologie und Psychotherapie	VK29 Spezialsprechstunde Psychologische Programme z.B. Krankheits- und Schmerzbewältigung bei Kindern und Erwachsene

B-8.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Nicht vorhanden

B-8.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-8.11
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor Das Audiometrie-Labor befindet sich im Bereich der HNO-Belegabteilung. Untersuchungen werden entsprechend der Anforderungen des Kinderzentrums durchgeführt.	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung Belastungs-EKG/Ergometrie wird in Kooperation von der Funktionsabteilung der Klinik für Innere Medizin erbracht	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem Bodyplethysmographie wird in Kooperation von der Funktionsabteilung der Klinik für Innere Medizin erbracht	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	✓
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Radiologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Weise/Dr. med. Kaulen/Dr. med. Nöbel im Kreiskrankenhaus Freiberg.	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung wird in Kooperation von der Funktionsabteilung der Klinik für Innere Medizin erbracht	

>>

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

>> **B-8.11**
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung wird auf Anforderung des Kinderzentrums in der Klinik für Urologie und Kinderurologie durchgeführt	✓
AA58	24h-Blutdruck-Messung	Wird in Kooperation mit der Funktionsabteilung der Klinik für Innere Medizin genutzt	
AA59	24h-EKG-Messung	Wird in Kooperation mit der Funktionsabteilung der Klinik für Innere Medizin genutzt	
AA00	Endoskop	Ösophagogastroskopie und Koloskopie wird in Kooperation von der Klinik für Innere Medizin; Rektoskopie in Kooperation von der Klinik für Chirurgie erbracht	✓
AA00	Spiroergometrie, Ergooxitensiometrie	Spiroergometrie, Ergooxitensiometrie wird in Kooperation mit der Funktionsabteilung der Klinik für Innere Medizin erbracht.	✓
AA00	H2- Atemtest-Gerät		✓

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,8 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin Weiterbildungsermächtigung vorhanden
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF03	Allergologie
ZF20	Kinder-Pneumologie

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	27,4 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
med. Hilfskräfte	1,4 Vollkräfte	ohne med. Ausbildung

>>

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

>> **B-8.12.2**
Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes Diabetesberatung
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP00	Vojta-Konzept
ZP00	Stillberatung

B-8.12.3
Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP51	Apotheker und Apothekerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL C

Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP
Diabetes mellitus Typ 2
Koronare Herzkrankheit (KHK)
Diabetes mellitus Typ 1 und 2
Asthma bronchiale und COPD - Erwachsene
Asthma bronchiale - Kinder und Jugendliche

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin nimmt erfolgreich an der externen Qualitätssicherungsmaßnahme – Neonatologie – teil.

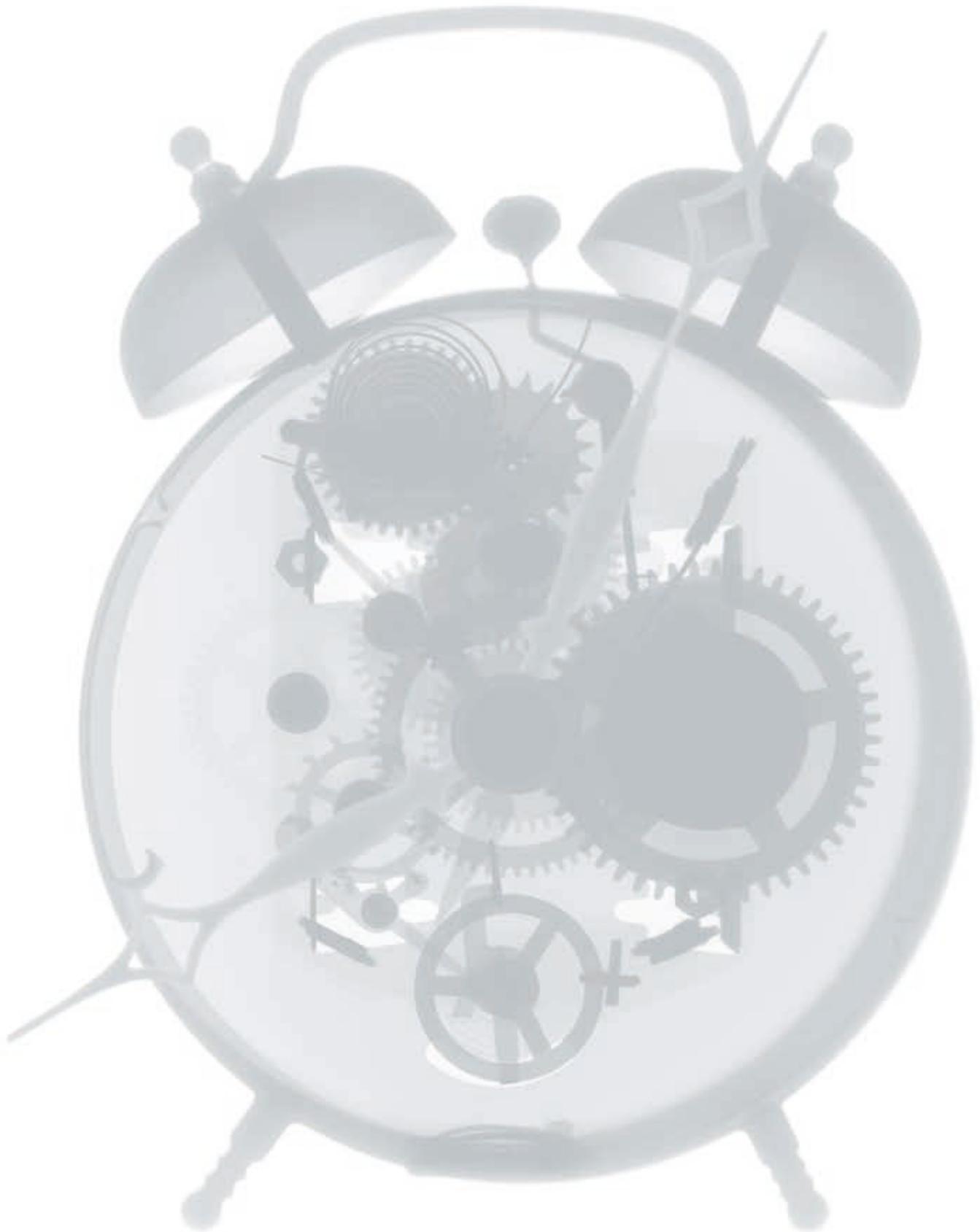
QUALITÄTSSICHERUNG

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Knie-TEP	50	171	MM05/Kein Ausnahmetatbestand

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL D

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH

Qualität im Kreiskrankenhaus Freiberg betrifft alle Mitarbeiter gleich welcher Berufsgruppe oder Organisationsbereich sie angehören. Verantwortung für Qualität zu tragen, Vorschläge für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einbringen, täglich den hohen Qualitätsansprüchen in der medizinischen Behandlung und pflegerischen Betreuung gerecht zu werden, dass sind die Herausforderungen denen sich alle Mitarbeiter täglich stellen.

Ziel und Inhalt der Qualitätspolitik der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH sind im Leitbild festgeschrieben. Oberste Priorität kommt der Sicherung der hohen Qualität in der Patientenversorgung mit all ihren Facetten und die gleichzeitige Sicherung der Wirtschaftlichkeit und damit der Wettbewerbsfähigkeit zu.

Unsere Patientinnen und Patienten sollen sich darauf verlassen können, dass sie, unabhängig von ethnischer, gesellschaftlicher, politischer oder religiöser Herkunft und Stellung, Achtung und Wertschätzung durch alle Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses erfahren. Die Arbeit unserer Mitarbeiter ist darauf ausgerichtet, einen optimalen Nutzen durch unsere Behandlung zu erreichen und Schaden von unseren Patienten abzuwenden.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele

Das oberste Ziel des Kreiskrankenhauses Freiberg ist die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen Behandlung, Betreuung und Versorgung unserer Patientinnen und Patienten, verbunden mit dem optimalen Einsatz der personellen und wirtschaftlichen Ressourcen.

Die Verbesserung der Qualität in Struktur, Prozess und Ergebnis ist ständige Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle Beschäftigten des Kreiskrankenhauses Freiberg sind aufgefordert, sich an dem ständigen Verbesserungsprozess und den daraus entstehenden Projekten mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen zu beteiligen. >>

>> **D-2
Qualitätsziele**

Zur Erreichung unserer Ziele wurden Schwerpunkte festgelegt, die in ihren Vielfältigkeiten die Grundlage bilden:

Patientenzufriedenheit – patientenorientierte Ziele

Orientierung des Behandlungsprozesses an dem Patienten,

- eine bestmögliche medizinische Versorgung, die sich an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert,
- eine noch breitere Standardisierung und damit Optimierung der Krankenhausprozesse,
- die ganzheitliche Betreuung und Behandlung des Patienten, indem physische, psychische und emotionale Bedürfnisse gleichermaßen Berücksichtigung finden,
- Stärkung der Selbstverantwortung des Patienten während des Behandlungsprozesses durch Aufklärung und Beratung,
- weiterer Ausbau der Serviceleistungen, die sich noch mehr an den Bedürfnissen und Wünschen der Patienten orientieren müssen.

Einweiserzufriedenheit – Einweiserbezogene Ziele

- zeitnahe Information des einweisenden Arztes nach der Entlassung bzw. Untersuchung des Patienten über Diagnostik und Therapie,
- Informationen der niedergelassenen Ärzte über wichtige Entwicklungen im Haus,
- Einbeziehung der Einweiser in die hausinternen Fortbildungsangebote,
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Ärzten und Funktionsabteilungen des Kreiskrankenhauses.

Mitarbeiterzufriedenheit – Mitarbeiterbezogenen Ziele

Die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter, ihre Qualifikation und Ideen sind Grundpfeiler des unternehmerischen Erfolges der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH. Durch den Einsatz der Mitarbeiter erreichen wir unser Ziel der Steigerung der Patienten- und Einweiserzufriedenheit.

Ziele in Bezug auf unsere Mitarbeiter sind:

- Verbesserung der Kommunikationskultur,
- Förderung des gegenseitigen Respekts,
- eine offene Informationspolitik auf allen Ebenen,
- Personalentwicklung und Sicherung durch kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung,
- Stärkung der Selbstverantwortung der Mitarbeiter,
- noch stärkere Beteiligung der Mitarbeiter an Prozessentwicklung zur Steigerung der Qualität.

>>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> D-2 Qualitätsziele

Wirtschaftliche Ziele

Die langfristige Zukunftssicherung des Kreiskrankenhauses Freiberg orientiert sich am Wettbewerb und an der Wirtschaftlichkeit. Die wirtschaftlichen Ziele beeinflussen die Weiterentwicklung des Hauses maßgeblich.

Die Zukunftssicherung des Kreiskrankenhauses Freiberg soll im Einzelnen durch:

- Konzentration auf bestimmte Schwerpunkte,
- gezielten Einsatz vorhandener personeller und materieller Ressourcen,
- nachhaltige Sicherung von Erlösen,
- Entwicklung eines Gesundheitszentrums durch den Ausbau von ergänzenden Leistungen wie Kooperation und Partnerschaften,
- Anpassung des ambulanten, vorstationären und stationären Leistungsangebotes an demographische Veränderungen und an den medizinischen und technischen Fortschritt,
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen erreicht werden.

D-3 Aufbau des einrichtungswinterne Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement ist keine Einzelaufgabe

Im Kreiskrankenhaus Freiberg werden Mitarbeiter hierarchie- und abteilungsübergreifend in die Qualitätsmanagementarbeit einbezogen. Nur so wird erreicht, dass sich die Mitarbeiter mit dieser Aufgabe auseinandersetzen, bestimmte Aufgaben und Entscheidungen nachvollziehen und sich schließlich auch mit Veränderungsprozessen identifizieren können.

Der Aufbau und die Aufrechterhaltung eines Qualitätsmanagementsystems sind Führungsaufgaben. Eine entscheidende Rolle kommt aus diesem Grund der Geschäftsleitung des Kreiskrankenhauses Freiberg zu. Alle gebildeten Strukturen der Aufbauorganisation für das Qualitätsmanagementsystem haben eine beratende Funktion gegenüber der Geschäftsleitung, die alle notwendigen Entscheidungen trifft. >>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements

Die Geschäftsleitung hat in der Qualitätsarbeit folgende Aufgaben:

- Steuerung des Gesamtprozesses zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagementsystems,
- Errichtung einer Aufbauorganisation,
- Definition der Verantwortlichkeiten für die Strukturen der Aufbauorganisation,
- Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für die Durchführung von Schulungen und Qualitätsverbesserungsprojekten und deren Umsetzung,
- Beschlussfassung über die Umsetzung von Lösungen aus Qualitätsverbesserungsprojekten auf der Basis von Empfehlungen durch die Qualitätskommission sowie die Arbeitsgruppe Betriebsorganisation.

Im Rahmen der Vorbereitung für die Zertifizierung nach KTQ wird ein umfassendes Intranet im Kreiskrankenhaus Freiberg etabliert. Das Intranet dient als Wissensspeicher, Kommunikationsinstrument und vor allem werden Abläufe des Krankenhauses für jeden Mitarbeiter transparent und bildet somit eine entscheidende Grundlage für die Erreichung unserer Ziele.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Messen, wo man steht

Das Kreiskrankenhaus Freiberg wendet verschiedene Instrumente an, um die Prozess- und Ergebnisqualität zu messen. Nur anhand „messbarer“ Ergebnisse ist eine Einschätzung möglich, wo man sich im Qualitätsmanagementprozess befindet, auch im Vergleich mit anderen Krankenhäusern.

In der täglichen Arbeit zur weiteren Verbesserung unserer Qualität setzen wir zahlreiche Instrumente ein, die dazu geeignet sind, die gesetzten Qualitätsziele zu verwirklichen.

Im Bereich Patientenorientierung ist das Beschwerdemanagement ein zentrales Instrument. Neben den bereits etablierten Beschwerdemöglichkeiten (E-Mail, Post oder persönliche Gespräche) führen wir den internen Patientenfragebogen ein. Der Patient hat hier die Möglichkeit seine Probleme und Kritiken sofort anzubringen, wenn er die schriftliche Form bevorzugt. Die Mitarbeiter können an Hand der ausgefüllten Bögen sofort reagieren noch während des Aufenthaltes des Patienten. Durch stetige Auswertungen werden darüber hinaus, auch die Leistungen der einzelnen Bereiche vergleichbar und transparent. >>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Zum anderen ist ein wichtiges Instrument die externen Patientenbefragung. Diese wird alle 2 Jahre durchgeführt, 2008 fand die letzte Befragung statt. Die Befragung wird durch ein externes Unternehmen durchgeführt und ausgewertet. Anhand der Ergebnisse können wir unsere Leistungen in allen Bereichen analysieren und entsprechende Schlussfolgerungen ziehen. Sehr unterstützend ist auch der Vergleich mit anderen Krankenhäusern, die sich an diesen Befragungen beteiligen. Dieser Vergleich ist eine unschätzbare Bereicherung für unsere tägliche Arbeit, zeigt sie doch wo wir gegenüber anderen Krankenhäusern stehen.

Gleiches gilt für die Durchführung von Einweiserbefragungen. Die letzte Befragung erfolgte ebenfalls 2008, in denen wir die Zufriedenheit der niedergelassenen Ärzte erfragen, die Patienten in unser Krankenhaus eingewiesen haben. Um die Stimmung unter den Mitarbeitern unseres Krankenhauses zu bewerten, ist eine Mitarbeiterbefragung neben Mitarbeitergesprächen die für uns sinnvollste Methode. Anhand der Ergebnisse der Befragung werden Schwachpunkte und auch Stärken der Organisation aufgedeckt. Hier kann von Seiten der Leitung effektiv gehandelt werden. Denn ohne zufriedene Mitarbeiter, keine zufriedenen Patienten. Ein anderes wichtiges Instrument des Qualitätsmanagementsystems ist das Hygienemanagement. Hierzu gehören unter anderem hygienische Überwachungsuntersuchungen. Die Durchführung entspricht den gesetzlichen Vorschriften, den DIN-Vorschriften, der Trinkwasser-Verordnung. Die Ergebnisse werden in bewertender Form übermittelt. Bei Beanstandungen werden entsprechende Maßnahmen veranlasst und durchgeführt. Nachprüfungen erfolgen durch die Mitarbeiter des Klinikhygienemanagements. Weitere Instrumente des Qualitätsmanagement sind Standards, Ablaufbeschreibungen, Arbeitsplatzbeschreibungen. Sie gewährleisten optimale Abläufe, senken die Fehlerquote, dienen der Sicherheit sowohl der Patienten als auch der Mitarbeiter und erleichtern neue Mitarbeitern die Einarbeitung. >>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Dem Qualitätsmanagement des Kreiskrankenhauses Freiberg dienen noch weitere Maßnahmen:

Externe vergleichende Qualitätssicherung

Die externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 SGB V hat das Ziel, einen bundesweiten Vergleich von medizinischen und pflegerischen Leistungen für bestimmte Leistungsbereiche, um die Qualität der Krankenhausversorgung sichtbar zu machen, zu bewahren und zu entwickeln.

Risikomanagement im Kreiskrankenhaus

Einmal im Quartal erfolgt eine Risikomeldung an die Gesellschafter der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH. Der Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH ist Mitglied des Risikomanagement-Ausschusses (RMA) der Sana. Das Freiburger Krankenhaus verfügt über ein EDV-System zur Erfassung der Risiken.

Patienteninformation und Aufklärung

Das Kreiskrankenhaus Freiberg nutzt als Qualitätsinstrumente zur besseren Patienteninformation und Aufklärung Patienten- und Imagebroschüren, Merk- und Informationsblätter, die Presse, das regionale Fernsehen, einen Patienteninformationsfilm sowie einen Internetauftritt. Zur weiteren Information werden „Sonntagsvorlesungen“ für die Bevölkerung zu unterschiedlichen medizinischen Fragestellungen angeboten.

Interne Überprüfung der Umsetzungsqualität von Standards

Die im Pflege- und Funktionsdienst vorhandenen Standards werden auf der Grundlage eines Organigramms erstellt bzw. überprüft. Die Arbeit nach den Standards wird fortlaufend, z. B. bei der Pflegevisite, Dienstübergabe am Patientenbett, ärztliche Visiten, jährliche Analysen und vorliegenden Beschwerden, überprüft. Die ständigen Arbeitsgruppen Dekubitus, Dokumentation und Standard sind für die Umsetzungsqualität bereichsübergreifend tätig.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

Projekte

Besonderer Schwerpunkt der Projektarbeit ist die Umsetzung der erarbeitenden Zukunftsstrategien bis zum Jahr 2015 für das Kreis Krankenhaus Freiberg. Besonderes Augenmerk liegt hierbei in den Bereichen Medizinstrategie, Marketing-Kommunikationsstrategie sowie im betriebswirtschaftlichen und medizinischen Risikomanagementsystems. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Projekte, von denen im Folgenden einige genannt werden:

Das Strategieprojekt 2015 des Kreis Krankenhauses Freiberg gibt Antworten auf folgende Fragen:

Wie wird sich voraussichtlich die Bevölkerungsstruktur im Kreis entwickeln? Wo sind Trends zur medizinischen Leistungsspezialisierung und der Bildung medizinischer Zentren erkennbar, wo Verschiebungen zwischen stationärem und ambulantem Bereich? Wie sehen unsere Einweiserstrukturen aus und mit welchen Wettbewerbern müssen wir uns messen? Welche allgemeinen Rahmenbedingungen, zum Beispiel hinsichtlich Gewerbe und Arbeitsmarkt, sind am Standort und im Einzugsgebiet gegeben? Vor dem Hintergrund dieser Grundlagenrecherchen wurden Zukunftschancen und Risiken für jede einzelne Fachabteilung beleuchtet und konkrete Projekte erarbeitet und Festlegungen getroffen.

Hier einige Beispiele:

Wundmanagement

Das Im Jahr 2006 eingeführte Wundmanagement in der Klinik für Chirurgie hat sich hervorragend bewährt. Das Konzept zum Wundmanagement mit den Vorgaben zur Diagnostik, Einschätzung und Therapie sind verbindlich für Ärzte und Pflegekräfte. Aus diesen positiven Erfahrungen heraus erfolgt die schrittweise Einführung entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten in allen Fachbereichen.

Patientenbegleitservice

Im Jahr 2007 wurde mit der Errichtung eines Patientenbegleitservice begonnen. Der Patientenservice begrüßt Patienten, Angehörige und Gäste im Kreis Krankenhaus Freiberg an der Information in der Eingangshalle und unterstützt bei der Orientierung im Krankenhaus. Ein voller Erfolg.

>>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

Dekubitusprophylaxe

Ein Dekubitus (Druckgeschwür durch Wundliegen) stellt eine schwerwiegende Komplikation dar, die im Zusammenhang mit einer schweren Erkrankung, langer Immobilität oder Bewusstseinsbeschränkung eines Patienten entstehen kann. Mit der Einführung eines Dekubitusmanagementsystems im Kreis Krankenhaus Freiberg wurde ein zentrales Ziel festgeschrieben, die Vermeidung von Druckgeschwüren (Dekubitalulzera) durch die rechtzeitige Identifikation dekubitusgefährdeter Patienten anhand einer standardisierten Risikoerhebung. Für die Qualitätssicherung werden Ergebnisse interner Erhebungen und der externen vergleichenden Qualitätssicherung analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen veranlasst.

Freiberger Pfl egetag

Der Freiberger Pfl egetag soll zu einer Institution der Gesundheitswirtschaft in Freiberg, in Mittelsachsen werden. Die bereits durchgeführten Pfl egetage zeigten, dass ein großes Interesse bei unseren externen Partnern (Pfl egeeinrichtungen, Amb. Pfl egedienste, Kurzzeitpfl egeeinrichtungen, andere Krankenhäuser) besteht. Es ist eine Kommunikations- und Informationsbörse. Durch den intensiven Austausch von Erfahrungen und Neuerungen gewinnen alle, dies führt zu einer intensiveren und verständnisvolleren Zusammenarbeit. Im Jahr 2010 findet im Kreis Krankenhaus Freiberg der nächste Pfl egetag statt.

Qualitätssicherung in der Pfl ege

Pfl egestandards sind ein Grundbestandteil des Qualitätsmanagements in der Pfl ege. In ihnen werden einzelne pfl egerische Maßnahmen, Handlungen in einem bestimmten Leistungsbereich der professionellen pfl egerischen Versorgung definiert. Durch bestimmte messbare Kriterien legen sie ein bestimmtes Qualitätsniveau in der Pfl ege fest. Ziel von Pfl egestandards ist eine Vereinheitlichung der Vorgehensweisen, die Vollständigkeit der Vorbereitungen (insb. des benötigten Materials), ein verbindlicher Mindeststandard innerhalb des Krankenhauses ist gegeben sowie die Verbesserung der Pfl egepläne und Pfl egequalität. Pfl egestandards unterliegen auf Grund der täglichen Anwendung einer durchgängigen Überprüfung, gegebenenfalls werden individuelle Veränderungen, Ergänzungen oder Maßnahmen eingeleitet bzw. vorgenommen. Unser Ziel ist es, alle Pfl egestandards in einem „Qualitätssicherungsleitfaden – Pfl ege“ zu bündeln. Dieser Qualitätssicherungsleitfaden wird im Intranet allen Mitarbeitern schnell und einfach zugänglich gemacht. Dadurch entfallen auf den Stationen die Lagerung der Unterlagen und unnötiges Suchen nach den benötigten aktuellen Standards.

>>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

QM-Handbuch in der ZSVA

Im Bereich der ZSVA (Zentrale Sterilisations Versorgungs Abteilung) wird ein QM-Handbuch erstellt mit dem Ziel die Qualitätssicherung in der Aufbereitung kontaminierter Arbeitsmaterialien sowohl für die internen Partner im Kreiskrankenhaus Freiberg als auch für unsere externen Partnern zu gewährleisten.

QM-Handbuch in der Abteilung für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

QM-Handbuch in der Abteilung für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin
Qualitätssicherung in der Labordiagnostik. Auch in diesem Bereich ist die Notwendigkeit gegeben, Standards und Richtlinien zu entwickeln, um den hohen Erwartungen der internen und externen Partner zu entsprechen.

Beschwerdemanagementsystem

Im Kreiskrankenhaus Freiberg werden die eingehenden Beschwerden schnellstmöglich bearbeitet und beantwortet. Mit dem Aufbau eines Beschwerdemanagementsystems wird eine nachhaltige Veränderung eintreten. Im August 2009 werden wir einen internen Patientenfragebogen einführen. Jeder Patient, Angehörige oder Gast hat hier die Möglichkeit seine Probleme, wenn eine mündliche Beschwerde nicht gewünscht wird, Kritiken oder auch Vorschläge zu dokumentieren und in die „Meinungsbox“ (die sich auf jeder Station befinden wird) zu hinterlegen. Durch die kontinuierliche Leerung der Box ist eine schnelle Kontaktaufnahme mit dem Patienten möglich und damit eine schnelle Behebung (entsprechend unserer Möglichkeiten) seiner Probleme. Zum anderen wird durch eine monatliche Auswertung ein interner Vergleich zwischen den Bereichen des Krankenhauses möglich. Diese Auswertungen sollen allen Mitarbeitern über das Intranet zugänglich gemacht werden. Zum anderen wird das Potential, die jede Beschwerde in sich trägt, effektiver für das Kreiskrankenhaus genutzt.

Intranet

Auf Grund der wachsenden Anforderungen an ein leistungsfähiges Kommunikationssystem wird das Kreiskrankenhaus Freiberg ein umfassendes Intranetsystem aufbauen. Das Intranet wird umfassende Informationen zu aktuellen Themen, zu Leitlinien und Standards, Vereinbarungen, Verfahrensanweisungen, zu Richtlinien und zu gesetzlichen Grundlagen der verschiedenen Fachabteilungen enthalten. Es wird als wichtiges Medium für die schnelle Nachrichtenverbreitung als auch zum Hinterlegen und Abrufen von länger gültigen Informationen dienen. Im Aufbau wird sich das Intranet an der Struktur des Kreiskrankenhauses orientieren und die vielfältigen Abteilungen

>>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

des Krankenhauses abbilden. Das Intranet wird für alle Mitarbeiter jederzeit verfügbar sein. Das Ziel ist es, ein umfassendes Informationssystem aufzubauen, das eine leichte und schnelle Handhabung bietet, aktuelle Informationen bereitstellt, Grundlage für unsere angestrebte Zertifizierung darstellt und die Papiersammlungen in den Abteilungen verbannt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Wo stehen wir

Im Kreiskrankenhaus Freiberg geben wir uns nicht nur mit dem Aufbau eines Qualitätsmanagement zufrieden. Wir legen auch großen Wert darauf, unsere erreichten Qualitätsstandards und die zugrunde liegenden Regelungen und Abläufe intern und extern überprüfen zu lassen. Aus diesen Prüfungen werden wir Hinweise auf Verbesserungspotential, Anmerkungen und Kritik in unsere Arbeit aufnehmen, analysieren und vor allem nutzen für die Umsetzung unseres Ziels, der Zertifizierung nach KTQ.

Einen wichtigen Teil der Überprüfung stellt die Teilnahme an der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V dar. Das Kreiskrankenhaus meldet regelmäßig Daten und erreicht dabei eine Dokumentationsrate von ca. 98%. Gewährleistet wird dadurch, dass in den untersuchten Fachbereichen praktisch alle passenden Krankenhaufälle gemeldet werden. Die Auswertung der gemeldeten Daten werden von der Landärztekammer Sachsen und bundesweit von der BQS in Düsseldorf ausgewertet. Den Krankenhäusern werden die Auswertungen mitgeteilt, so dass sich in Deutschland jedes Krankenhaus anhand der untersuchten Qualitätsindikatoren mit anderen Krankenhäusern vergleichen kann. Das System stellt in der externen Qualitätssicherung die beste Vergleichsmöglichkeit dar, da Parameter der Prozess- und Ergebnisqualität direkt miteinander verglichen werden.

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherung werden wir uns durch interne Auditoren und durch externe Auditoren (aus unserem Verbund mit der Sana Kliniken AG) einer Qualitätsprüfung unterziehen. Interne Audits kommt hier eine besondere Rolle zu. Mitarbeiter werden nicht ihr eigenes Arbeitsumfeld auditieren, sondern Bereiche die mit ihrem persönlichen Arbeitsumfeld nichts zu tun haben. Die gewonnenen Ergebnisse der internen Audits sind Grundlage für die Überprüfung unseres Qualitätssystems und die Vorbereitung für ein Audit durch einen externen Auditor. Dieses Audit ist für die Vorbereitung unserer angestrebten Zertifizierung eine Grundvoraussetzung.

>>

QUALITÄTSMANAGEMENT

>> **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Es wurde viel getan in der Qualitätssicherung im Kreiskrankenhaus Freiberg. Nach der erfolgten Selbstbewertung nach EFQM 2005 wurden viele Projekte realisiert. Wir werden unser Ziel erreichen. Wir führen eine neue Selbstbewertung nach KTQ und EFQM durch (zu viele Veränderungen gab es in den letzten 3 Jahren), bauen ein umfassendes Informationssystem auf, optimieren unsere Prozesse, planen und beginnen neue Projekte mit dem Ziel der Verbesserung der Zufriedenheit unserer Patienten, unserer externen Partner und unserer Mitarbeiter.

Impressum
Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH
Geschäftsführung
Gunter John

Donatsring 20
09599 Freiberg

Telefon 03731 77-0
Telefax 03731 77-2399
www.kkh-freiberg.de

Realisation
Amedick & Sommer GmbH
www.amedick-sommer.de



Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH

Donatsring 20 | 09599 Freiberg | Telefon 03731 77-0 | Telefax 03731 77-2399
geschaeftsleitung@kkh-freiberg.de | www.kkh-freiberg.de